

LINSSEN

M A G A Z I N E



LINSSEN 55 SL AC VARIOTOP®

75 Edition

75-JÄHRIGES JUBILÄUM
LINSSEN YACHTS ERÖFFNET
JUBILÄUMSJAHR

REISEBERICHT
JONKERS/LINSSEN
LONDON TOUR 2023



#64

JAHRGANG 36
OKTOBER 2023

Buchen Sie jetzt
eine Linssen Grand Sturdy
AC Variotop®



LINSSEN VARIOTOP®

Ihr einzigartiger Luxusurlaub auf dem Wasser

Wollten Sie schon immer einmal auf einer Linssen-Variotop® fahren?

Das ist jetzt an mehreren Orten in den Niederlanden und Belgien möglich. Jede dieser Yachten ist einzigartig, verfügt über hervorragende Fahreigenschaften und ist mit allem Komfort ausgestattet, den Sie von zu Hause gewohnt sind.

Interessiert? Besuchen Sie einen unserer Partner:



- 450 AC Variotop®
"Bellavista"

aqua-libra.be



DUTCH YACHT RENTALS

- 500 AC Variotop®
"Blueberry"

dutchyachtrentals.com



- 450 AC Variotop® "La Wika"
- 480 AC Variotop® "Blue Sky"
- 500 AC Variotop® "Tartufi"

sanziyachtcharter.nl



Linssen Yachts B.V. | Brouwersstraat 17, NL-6051 AA Maasbracht
+31(0)475 439 999 | www.linssenyachts.com

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Der Sommer liegt bereits hinter uns, aber wir genießen noch ein wenig von dem schönen "Indian Summer", der uns dieses Jahr vergönnt war. Ein paar sehr schöne September- (und Oktober-!) Wochenenden bringen immer noch viele Leute auf die Maasplassen. Von mir aus kann es bis zu den Weihnachtsferien so bleiben.

In der letzten Ausgabe hatte ich versprochen, Ihnen über die Erfahrungen von St. Omer. auf See zu berichten. Kurz gesagt: Es war wackelig ohne Stabilisatoren, aber ein tolles Erlebnis! Die ganze Geschichte können Sie weiter unten in dieser Ausgabe lesen. Zumindest können wir vier nicht aufhören, darüber zu reden. Es wird schwer werden, diesen Bootsurlaub im Jahr 2024 zu übertreffen. Zum Glück haben wir noch ein bisschen Zeit, um ihn zu planen.

In unserer Cruising-Gruppe auf Facebook haben wir in diesem Jahr viele von Ihnen verfolgen können. Was für wunderbare Törns haben wir in Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, der Schweiz und vielen anderen wunderbaren Zielen gesehen. Wir haben sie alle genossen. Es ist eine Inspiration für alle Linssen-Fahrer, und wir sehen, dass auch viele Informationen ausgetauscht werden. Wir sehen, dass die Gruppe wächst und auch die Begeisterung, etwas mitzuteilen, steigt. Bitte teilen Sie auch weiterhin Ihre Erfahrungen.

Im Moment bereiten wir uns auf unser Jubiläumsjahr vor. Wir haben ein Jahresprogramm (im Entwurf), das Sie mit verschiedenen Aktivitäten im Laufe des Jahres überraschen wird. Auf unserer Website und in den sozialen Netzwerken finden Sie weitere Informationen.

Was ich Ihnen aber schon im Voraus mitteilen möchte, ist, dass wir auch etwas "schenken" werden, denn "wer seinen Geburtstag feiert, schenkt etwas! Wir haben 3 Wohltätigkeitsorganisationen ausgewählt, die wir im Laufe des Jubiläumsjahres unterstützen werden. Sie können uns dabei helfen. Wir spenden 750 € für jedes Ziel plus 75 € für jede verkaufte "75 Edition"-Yacht. Eine Erläuterung der ausgewählten Zwecke finden Sie weiter unten in dieser Ausgabe.



Unser Jubiläumsjahr möchten wir gemeinsam mit Ihnen auf der traditionellen "Linssen Yachts Boat Show" einläuten, die in diesem Jahr vom 18. bis 20. November stattfindet. Sie sind alle herzlich willkommen. Wir werden mit Stolz unsere neuen Jubiläumsmodelle präsentieren und auf 75 Jahre Linssen Yachts anstoßen.

Ich bin sicher, dass Opa und Oma da oben sehr stolz auf uns sind. Und Sie als Linssen-Fahrer hoffentlich auch.

Auf die nächsten 75 Jahre!

INHALT

JUBILEUM

Linssen Yachts eröffnet Jubiläumsjahr

75
SINCE 1949

10

HERVOR- GEHOBEN

Linssen 55 SL AC Variotop®
75 Edition



16

GESCHICHTE

Tjeu van Bragt versetzt
St.Jozefvlet 700 (fast) wieder
in den Originalzustand



22

LOGICAM

Das perfekte
„Einsteigerschiff“



26

GESCHICHTE

Dulcibella oder wie ich zu
einer Motoryacht kam



28

REISEBERICHT

Törn durch Peenstrom, Kleines
Haff und Naturpark Peenetal



32

IMPRESSUM

Redaktion:

Yvonne Linssen, Wendy Linssen, Paul Beelen

Beiträge:

Linssen Yachts, Linssen Boating Holidays®, Zebra Fotostudio's, Dick van der Veer Fotografie, Yachtmedia, Linssen Club Bodensee, East West charter, Kreusch Wassersport, Tjeu van Bragt, Sabine Hansen-Behrendt, Elke & Herman Siewert, Yvonne Linssen

Herausgeber / Produktion:

Linssen Yachts B.V.
Brouwersstraat 17, NL-6051 AA Maasbracht
Postbus 7172, NL-6050 AD Maasbracht
Tel. +31 (0)475 - 43 99 99
Fax +31 (0)475 - 43 99 90
info@linssenyachts.com
www.linssenyachts.com

Design:

JJ'Style
info@jjstyle.nl

Das Linssen Magazine ist die Hauszeitschrift von Linssen Yachts B.V. Im Mittelpunkt der Berichte stehen die Produkte und die Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsinfrastruktur dieser südniederländischen Yachtwerft. Die Zeitschrift wird auf Wunsch allen Kunden und Freunden von Linssen Yachts kostenlos zugesandt. Linssen Magazine erscheint in niederländischer, deutscher, englischer und französischer Sprache.

© Copyright:

Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Abbildungen können möglicherweise Funktionen und spezielle Ausstattungsmerkmale zeigen, die nicht zum serienmäßigen Lieferumfang der Yachten gehören. Für Rückfragen stehen Ihnen die Werft und Ihre Linssen Yachts-Vertretung zur Verfügung. Die Redaktion des Linssen Magazine ist für den Inhalt der von Dritten eingesandten Artikel nicht verantwortlich. Bei den Reiseberichten handelt es sich nicht um von der Redaktion empfohlene Unternehmungen, sondern lediglich um objektive Berichte über tatsächlich zurückgelegte Strecken.

Jeder Eigner/Skipper/Kapitän ist ausschließlich selbst für die Auswahl der von ihm angesteuerten Reiseziele oder befahrenen Wasserstraßen, für die gesamte Vorbereitung und für seine Crew verantwortlich. Die Linssen Yachts B.V., ihre Mitarbeiter, die Verfasser(innen) der Artikel und die Redaktion des Linssen Magazine sind in keiner Weise für ein gewähltes Reiseziel verantwortlich.



REISEBERICHT UND WEITER...

Jonkers Linssen/London Tour 2023



40

48 Linssen Yachts sponsert drei Wohltätigkeitsorganisationen und ruft seine Kunden auf, ebenfalls ihren Beitrag für eine schönere Welt zu leisten.

49 Aktuelles von Linssen Boating Holidays

50 Charter bases in Europe

EAST WEST

Am 11. Mai waren wir zu Gast im Yachtzentrum am Prerauer Stich in Zehdenick, wo die Eröffnung der neuen Hallen und der Erweiterung der Service- und Hafeneinrichtungen stattfand. Eine hervorragend organisierte Veranstaltung, bei der an alles gedacht war.

Mit rund 150 Liegeplätzen bietet der Yachthafen sowohl Dauer- als auch Gastliegeplätze. Es gibt einen großen Parkplatz und der Hafen ist mit modernen Sanitäreinrichtungen mit Duschen, Toiletten und Waschmaschine/Trockner ausgestattet. Ein Hafenshop für Lebensmittel des täglichen Bedarfs, Bootszubehör und Freizeitartikel ist vor Ort ebenfalls vorhanden. Für

Servicearbeiten oder die Einwinterung kann der 35-Tonnen-Kran eingesetzt werden und die Servicearbeiten an Ihrer Linssen werden von zertifizierten Mitarbeitenden durchgeführt. Das Yachtzentrum am Prerauer Stich hat sich bei dieser Gelegenheit auch einen neuen Namen gegeben. Es heißt ab sofort: EastWest.





Werden Sie Mitglied der
Linssen Yachts Cruising Group



Abonnieren Sie unseren
YouTube-Kanal



Folge uns auf
Instagram

Jubilare

Auch in diesem Frühjahr hatten wir wieder mehrere Jubilare in unserer Mitte. **John van Ool** (Abteilung Rumpfbau) feierte am 18. Mai sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum und **Robert Deneer** (Abteilung Technik) am 13. Juni sein unglaubliches 40-jähriges Jubiläum. Gemeinsam mit Familie, Kolleginnen und Kollegen sowie der Familie Linssen wurden beide ins Rampenlicht gerückt. Yvonne Linssen hielt die übliche Rede, in der sie auf lustige und persönliche Weise auf die Karriere der beiden zurückblickte, und die Kolleginnen und Kollegen hatten persönliche Geschenke vorbereitet. Die Abendsonne wärmte, die Getränke und Snacks schmeckten und so wurde der Abend zu einem wunderbaren Erlebnis.



Linssen Club Bodensee, Schweiz

Am Wochenende des 17. und 18. Juni fand das jährliche Treffen des 'Linssen Club Bodensee' statt.

Das Wetter hielt, was es versprach: Das ganze Wochenende über war es schön warm und trocken, die Sonne tat ihr Bestes und das Wasser hatte bereits eine angenehme Temperatur. Das Treffen fand im Yachtclub Ludwigshafen Bodensee in Ludwigshafen, am nordwestlichsten Zipfel des Bodensees, statt. Die Linssen-Eigenerinnen und -Eigner vor Ort – Elke und Ralf Thimm sowie Andrea und Uli Klink – hatten alles perfekt für die 16 teilnehmenden Linssen-Yachten organisiert. Der örtliche Metzgermeister Patrick und seine Partnerin Mareike sorgten für kulinarische Köstlichkeiten, die zusammen mit den Getränken und dem musikalischen Trio 'Moon Lights' zu einem fantastischen Abend führten. Den offiziellen Teil übernahm Yvonne Linssen, die dem Verein per Videobotschaft gratulierte. In diesem Rahmen wurden auch die vorab verschickten Geschenke überreicht.



Eröffnung des neuen Showrooms Kreuzsch

Am 23. September wurde in Schweich mit der feierlichen Eröffnung des neuen Ausstellungs- und Servicegebäudes von Kreuzsch Wassersport & Freizeitzentrum, einem geschätzten Partner von Linssen Yachts, ein wichtiger Meilenstein erreicht. Eine Delegation von Linssen war zu diesem bedeutenden Ereignis eingeladen. Diese beeindruckenden neuen Einrichtungen sind ein Beweis für das Engagement von Kreuzsch für Qualität und Service im Wassersportbereich.

Die feierliche Eröffnung unterstreicht die Zusammenarbeit zwischen Linssen und Kreuzsch Wassersport & Freizeitzentrum, und beide Unternehmen freuen sich darauf, ihre Partnerschaft in Zukunft weiter zu vertiefen. Sowohl Linssen als auch Kreuzsch Wassersport & Freizeitzentrum blicken zuversichtlich in die Zukunft und sind fest entschlossen, ihren Kunden das bestmögliche Erlebnis in der Welt des Luxusyachtsports und des Wassersports zu bieten. Mit der

Eröffnung dieser neuen Einrichtungen wird ein neues Kapitel auf dem gemeinsamen Weg aufgeschlagen, und die Zukunft verspricht noch mehr spannende Abenteuer auf dem Wasser.



Photovoltaikanlage auf Rumpfbauhalle

Während der Sommerferien wurde die Gelegenheit genutzt, eine Photovoltaikanlage auf der Rumpfbauhalle zu errichten. Insgesamt wurden 552 Module mit

einer Gesamtleistung von 257 mWh installiert, wodurch Linssen Yachts seinen eigenen Stromverbrauch decken kann.

Die Photovoltaikanlage passt perfekt zu den Ökologisierung- und Nachhaltigkeitszielen sowie zur 'Zero Emission Timeline', die für Yachten bis 2030 festgelegt wurde.





Betriebsausflug nach Gent

Die Mitarbeitervereinigung von Linssen Yachts organisiert das ganze Jahr über verschiedene kleinere Aktivitäten. Alle paar Jahre wird auch eine größere Veranstaltung oder ein Ausflug organisiert. In diesem Jahr war es eine zweitägige Reise nach Gent. Am Samstag, dem 24. Juni, fuhren wir mit Bussen nach Belgien, wo uns ein umfang-

reiches Programm erwartete. Dazu gehörten ein Mittagessen und ein anschließender Besuch in der Brauerei Gruut mit einer Bierverkostung, kombiniert mit einer Bootsfahrt auf der Leie. Nach dem Abendessen gab es eine fröhliche Partynacht im SGOL, musikalisch begleitet von der Band Blizzert mit Kollege Eric Duijckers am Schlagzeug.

Die Party dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Wir werden hier nicht alle Details erwähnen, aber so viel sei gesagt: Beim Frühstück am nächsten Morgen waren viele müde Augen zu sehen. Der Vormittag in Gent stand zur freien Verfügung, bevor die Busse zurück nach Maasbracht fuhren.





10

SINCE 1949



LINSSEN YACHTS ERÖFFNET JUBILÄUMSJAHR



Das Jahr 2024 stellt für Linssen Yachts einen besonderen Meilenstein dar. In diesem Jahr feiert das Unternehmen sein 75-jähriges Bestehen. Um diese beeindruckende Leistung zu würdigen und zu feiern, sind während des gesamten Jubiläumsjahres zahlreiche Feste und Veranstaltungen geplant. Die Feierlichkeiten beginnen allerdings bereits in diesem Jahr mit der Linssen Yachts Boat Show, die vom 18. bis 20. November stattfindet. Im Anschluss daran bleibt der Ausstellungsraum während der Adventswochen bis zum 20. Dezember geöffnet und stimmungsvoll dekoriert. Die Linssen Yachts Boat Show und die Adventswochen sind die ideale Gelegenheit, das Jubiläum auf einzigartige Weise einzuläuten und einen Blick auf die besonderen Jubiläumsyachten zu werfen, die gerade produziert werden.

**LINSSEN**
YACHTS

**75**
SINCE 1949

„Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr unser 75-jähriges Bestehen zu feiern, und sind hochofregt, diesen Meilenstein zu erreichen“, sagt Yvonne Linssen, kaufmännische Leiterin von Linssen Yachts. „Wir haben in den letzten Jahren hart am Wachstum unseres Unternehmens gearbeitet und sind stolz auf das, was wir erreicht haben. Die Linssen 55 SL AC Variotop® wird bei der Show prominent vertreten sein und zieht schon seit der Bootsmesse 'Hiswa te Water' mit ihrer kräftigen Mahogany Red-Farbe alle Blicke auf sich. Daneben werden auch ihre kleinere Schwester, die Linssen 35 SL Sedan, und die 'Velvet Green' Grand Sturdy 35.0 AC zu sehen sein. Andere Modelle der SL- und der Grand Sturdy-Serie von Linssen sind noch in Produktion. Mit der Linssen Yachts Boat Show in diesem Jahr (18. bis 20. November) werden die Feierlichkeiten beginnen und 2024 – im Jubiläumsjahr – werden wir verschiedene Aktivitäten organisieren.“

11

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist zweifellos die Vorstellung der 75 Editions-Jubiläumsyachten, von denen mehrere bereits in Produktion sind. Diese exklusiven Yachten werden in zwei einzigartigen Farben gefertigt. Sie verkörpern den Geist von Handwerkskunst und Innovation, für den Linssen Yachts bekannt ist, und sind eine Hommage an die lange Geschichte des Unternehmens. Die Linssen 55 SL AC Variotop® ist die erste, die in diesem einzigartigen Design und in dieser Farbe erhältlich ist. Auf der Bootsmesse 'Hiswa te Water' feierte diese Yacht ihre Weltpremiere und ist nun auch bei der Show in Maasbracht zu sehen.





12

Velvet Green für die Grand Sturdy-Serie

Diese stimmungsvolle, elegante Farbe spiegelt die Ruhe und Reinheit der Natur wider. Das satte Grün ruft Bilder von üppigen Wäldern und plätschern-

den Bächen hervor. Es ist eine Farbe, die für Entspannung und den Genuss der natürlichen Schönheit um uns herum steht. Die Jubiläumssyachten in

Velvet Green strahlen Ruhe aus und laden zu Abenteuern in der Natur ein.





Mahogany Red für die Linssen SL-Serie

Am anderen Ende des Spektrums steht die kräftige, auffällige Farbe Mahogany Red, ein tiefroter Farbton, der von der warmen und satten Farbe des

Mahagonis inspiriert ist. Er symbolisiert Leidenschaft, Kühnheit und Abenteuer. Die Jubiläumssyachten in Mahogany Red sind perfekt für alle, die gerne auffallen

und die Welt mit Stil und Flair erkunden möchten.





LINSSEN YACHTS BOAT SHOW: 18. BIS 20. NOVEMBER 2023



LINSSEN YACHTS
BOAT SHOW
18 – 20
november 2023

14



Die 75 Editions-Jubiläumssyachten verkörpern nicht nur die höchste Qualität und Handwerkskunst, für die Linssen Yachts bekannt ist, sondern verfügen auch über Technik und Designelemente, die die Zukunft des Yachtbaus repräsentieren. Jede Yacht ist ein Meisterwerk für sich und eine Hommage an die lange Geschichte des Unternehmens.

Neben der Bewunderung dieser besonderen Jubiläumssyachten können die Besucherinnen und Besucher im bevorstehenden Jubiläumsjahr auch an vielen anderen Aktivitäten und besonderen Veranstaltungen, Vorträgen, Schulungen für unsere Kundinnen und Kunden und vielem mehr teilnehmen. Weitere Informationen werden auf der Linssen Yachts Boat Show bekannt gegeben. Wie üblich wird es während unserer Frühjahrsshow 2024 wieder die Möglichkeit zu Probefahrten geben. Überzeugen Sie sich selbst von den hervorragenden Fahreigenschaften der Yachten von Linssen, indem Sie an einer Probefahrt teilnehmen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, zu erleben, wie es ist, am Steuer einer Linssen-Yacht zu stehen. Behalten Sie unseren Kalender und Newsletter im Auge.

Es verspricht, eine außergewöhnliche Veranstaltung zu werden, die die lange Geschichte und die vielversprechende Zukunft von Linssen Yachts feiert und die man nicht verpassen sollte. Seit 75 Jahren ist Linssen Yachts ein Symbol für Handwerkskunst, Hingabe und Leidenschaft für den Bau der besten Yachten der Welt. Das Unternehmen begann als bescheidener Familienbetrieb und entwickelte sich zu einem international anerkannten Akteur im Motoryachtbau. Das Jubiläumsjahr ist nicht nur eine Feier der bisherigen Erfolge, sondern auch ein Ausblick auf die spannende Zukunft.

Wir hoffen, dass Sie uns bei diesen Feierlichkeiten begleiten und mit uns die 75-jährige Geschichte von Linssen Yachts feiern werden. ◆



EINLADUNG

Linssen Yachts Boat Show 18. bis 20. November 2023

Möchten Sie sich die Termine im Jahr 2024 bereits in Ihrem Kalender vormerken? Das ist natürlich möglich:

Linssen Yachts Saisonöffnung: 1. bis 6. März 2024
 Linssen Yachts Spring Edition: 24. bis 29. Mai 2024
 Linssen Yachts River Trials: 3. bis 10. Oktober 2024
 Linssen Yachts Boatshow: 15. bis 18. November 2024

facebook



Werden Sie Mitglied der Linssen
Yachts Cruising Group

YouTube



Abonnieren Sie unseren
YouTube-Kanal

Instagram



Folge uns auf
Instagram

LINSSEN 55 SL AC VARIOTOP®

75 Edition



VARIOTOP®
ONE TOUCH CABRIO

17

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe des Linssen Magazine steht das Prunkstück von Linssen Yachts: die Linssen 55 SL AC Variotop® 75 Edition. Diese Yacht in der kräftigen Jubiläumsfarbe Mahogany Red ist ein echter Blickfang. Nicht nur auf dem Wasser, sondern natürlich auch in unserem Ausstellungsraum.



18



Variotop®-Steuerstand: ein Meisterwerk der Innovation

Eines der auffälligsten Merkmale der Linssen 55 SL AC ist der beeindruckende Variotop®-Steuerstand. Dieses technologische Meisterwerk hebt das Konzept des Innen- und Außensteuerstands auf eine neue Ebene. Im Handumdrehen lässt sich der Steuerstand mit einem einzigen Knopfdruck verwandeln. Dies bietet Ihnen die Freiheit, zwischen einem Erlebnis unter freiem Himmel und dem Schutz eines geschlossenen Steuerstandes zu wählen. Ganz gleich, ob Sie strahlenden Sonnenschein genießen oder Schutz vor unerwarteten Witterungsbedingungen suchen, der Variotop® passt sich Ihren



Das Farbthema Mahogany Red und die speziellen Elemente der 75 Edition sind subtil im Innen- wie im Außenbereich zu finden

Bedürfnissen an und sorgt dafür, dass Sie immer mit Stil unterwegs sind.

Edle Innenausstattung: Komfort und Eleganz in Harmonie vereint

An Bord der Linssen 55 SL AC Variotop® erwartet Sie eine Innenausstattung, die für Luxus und Raffinesse steht. Das Farbthema Mahogany Red und die speziellen Elemente der 75 Edition sind subtil im Innen- wie im Außenbereich zu finden und schaffen einen nahtlosen Übergang zwischen Außenwelt

und Innerem der Yacht. Der geräumige Salon strahlt mit seiner wunderschön gearbeiteten Holzeinrichtung und den stilvollen Polstermöbeln Wärme und Komfort aus. Die Liebe zum Detail ist überall zu sehen, von den maßgefertigten Möbeln bis hin zur raffinierten Verarbeitung.

Die Küche ist mit modernsten Geräten ausgestattet und bietet alles, was Sie für die Zubereitung kulinarischer Köstlichkeiten benötigen. Speisen

Sie mit Ihren Gästen am eleganten Esstisch, der von großen Fenstern umgeben ist und einen herrlichen Blick auf das Wasser bietet.

Die Kabinen sind Oasen der Ruhe und des Komforts und verfügen über eigene Nasszellen. Jede Kabine wurde sorgfältig designt, um eine Atmosphäre der Entspannung und Privatsphäre zu schaffen, damit Sie während Ihrer Abenteuer auf See Ihren wohlverdienten Schlaf genießen können.



Layout 1



Layout 2





SPEZIFIKATIONEN

Linssen 55 SL AC Variotop® 75 Edition



LÄNGE ÜBER ALLES X BREITE X TIEFGANG:	± 16,50 x 4,90 x 1,29 m (HULL LENGTH 14,95 M)
DURCHFAHRTSHÖHE:	Nur Mast geklappt ± 4,20 m MINIMAL (VARIOTOP-BÜGEL GEÖFFNET) ± 3,49 M
STEHHÖHE VK/SALON/AK/STEUERSALON:	± 2,00 / 2,00 / 2,00 / 2,00 m
CE-KLASSIFIKATION:	B (See)
TANKINHALT:	± 2.370 ltr diesel
TANKINHALT:	± 960 ltr wasser
TANKINHALT SCHWARZWASSER:	± 400 ltr
GEWICHT/WASSERVERDRÄNGUNG:	± 30.000 kg / ± 30 m3

Die Linssen 55 SL AC Variotop® ist nicht irgendeine Yacht, sie ist ein Musterbeispiel für Eleganz und Komfort auf dem Wasser. Vom innovativen Variotop®-Steuerstand bis zur edlen Innenausstattung verkörpert dieses Flaggschiff das Erbe von Linssen Yachts und setzt den Standard für das, was in der Welt der Luxusyachten möglich ist. Kommen Sie an Bord und erleben Sie den Zauber der Linssen 55 SL AC Variotop® selbst. ◆





TJEU VAN BRAGT VERSETZT ST. JOZEF-VLET 700 (FAST) WIEDER IN DEN ORIGINALZUSTAND

Tjeu van Bragt war noch nie auf einem Boot unterwegs und hat auch noch nie zuvor ein Boot restauriert. Doch im September 2020 kaufte er eine St. Jozef-vlet 700 Baujahr 1971. Eine Linssen aus der ersten Serie der Serienyachten. Er zerlegte das Boot bis auf den Rumpf, um es wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen. „95 % der Materialien habe ich wiederverwendet. Das zeigt, wie gut die Qualität von Linssen ist. Und das bei einem Boot, das 15 Jahre lang auf einer Wiese gelegen hat.“

22

Neben seinem Bürojob bei UPS arbeitet Tjeu van Bragt gerne mit seinen Händen: Modellbau und Restaurierung 'echter' Fahrzeuge. Van Bragt: „Ich habe schon einmal ein Auto gemacht. Das letzte Projekt, das ich vor dem Kauf des Boots abgeschlossen habe, war ein ferngesteuertes U-Boot. Meine Frau fragte, ob ich nicht mal ein richtiges Boot

restaurieren wolle, denn das fehlte noch auf meiner Liste. Ich fand das eine gute Idee.“

Ein Boot im Garten kam nicht in Frage, also begab sich Tjeu van Bragt, der mit seiner Frau im niederländischen Venlo wohnt, zur Scheepswerf Smits in Velden. Dort fragte er, ob er, wenn er ein Boot fände, es dort restaurieren dürfe. Van Bragt: „Ich habe mehr bekommen, als ich wollte. Smits senior hatte nämlich ein Boot liegen. Er hatte die St. Jozef-vlet 700 mit der Absicht gekauft, sie im Ruhestand zu restaurieren. Aus gesundheitlichen Gründen kam es jedoch nie dazu. Für mich bedeutete das doppeltes Glück – oder eigentlich dreifaches Glück. Ich konnte ein Boot kaufen, ich hatte einen Platz, um an dem Boot zu arbeiten, und ich habe auch sehr gute Ratschläge von Smits senior bekommen.“

Mit Gras überwachen

Das Boot lag schon so lange auf der Wiese, dass das Boot mit Gras überwachsen war. Ein Kran musste kommen, um die Linssen zu entfernen. Dann erst konnte die Arbeit beginnen. Van Bragt: „Ich habe das Boot komplett zerlegt. Wirklich alles raus und weg mit Ausnahme des Motors, der nur überholt werden musste. Es handelt sich um einen norwegischen Motor, eigentlich für Fischereifahrzeuge, einen Sabb Einzylinder-Dieselmotor G mit 10 PS. Ein





zuverlässiges Exemplar, das fast nie kaputtgeht. Es ist etwas ganz Besonderes, bald mit einem Motor aus 1971 herumzufahren. Der Stahl wurde vermessen und war noch genauso dick wie am Anfang, er hat also nicht gelitten.“

Holzarbeiten

Im Winter 2020/2021 war Tjeu van Bragt mit den Holzarbeiten beschäftigt. „Alle Bretter und Latten, insgesamt etwa 300 Holzteile, habe ich vom alten Lack befreit, glatt geschliffen und dann sieben Mal lackiert“, erzählt er. Das Schleifen der Teile erfolgte im Schuppen, das Lackieren auf dem Dachboden. „Bis auf drei Bretter war alles noch in gutem Zustand. Das sagt eine Menge über die Qualität aus“, so Van Bragt weiter. Das Prunkstück aus Holz ist das originale Linssen-Steuerrad, das Tjeu van Bragt komplett zerlegt, lackiert und wieder zusammengebaut hat. „Die Steuerräder von Linssen waren damals und sind auch heute noch ein Symbol für das Beste vom Besten. Sie sind aus Hartholz gefertigt und sehr stabil.“

Die Außenseite des Bootes schliff, grundierte und lackierte Tjeu van Bragt in Smits' Werft. Werftmitarbeitende kümmerten sich um das Unterwasserschiff. Van Bragt: „Das habe ich gerne den Profis überlassen. Sie mussten auch ein paar Kleinigkeiten schweißen. Um auf Nummer sicher zu gehen, um zu gewährleisten, dass das Boot wirklich wasserdicht ist, wollte ich das nicht selbst machen.“

Kein Zeitdruck

Nach dem Schleifen und Lackieren wartete noch ein Berg anderer Arbeit. Van Bragt erzählt: „Ich habe neue Kabel für die Elektrik verlegt und die Gasleitung erneuert, denn damit will man kein Risiko eingehen. Die Kissen, die noch in Ordnung waren, ließ ich neu

polstern. Außerdem habe ich die Toilettenschüssel ersetzt.“ Ein paar Modernisierungen hat sich Tjeu van Bragt erlaubt. „Ich habe eine Heizung eingebaut und eine bessere Belüftung konstruiert. Schließlich wollen wir damit ja in den Urlaub fahren. Das Boot ist dazu da, geliebt und genossen zu werden.“

Ursprünglich hatte er geplant, das Boot vor seiner Hochzeit (9. August) fertigzustellen, aber das war letztendlich nicht zu schaffen, unter anderem wegen des vielen Regens. „Ich war ein bisschen gestresst, bis meine Frau sagte: 'Du wolltest diese Arbeit doch machen, um dich zu entspannen, also leg den Schalter um.' Seitdem lasse ich es wieder ruhig angehen. Wenn man ohne Zeitdruck arbeitet, hat man mehr Spaß. Ich finde es toll, das Boot in seiner ganzen Pracht wiederherzustellen. Es soll so viel Material wie möglich erhalten bleiben. Schließlich geht es mir nicht darum, es fahrbereit zu machen – das hätte man viel schneller machen können –, sondern um die Restaurierung.“

Gut für Körper und Geist

Tjeu van Bragt ist überzeugt, dass die Restaurierung der Linssen auch zu seiner körperlichen und seelischen Gesundheit beigetragen hat. „Das hat mir wirklich gutgetan. Vor allem während des ersten Lockdowns. Ich musste sofort von zu Hause arbeiten und konnte sonst nirgendwo hin. Wenn ich das Boot nicht gehabt hätte, wäre ich wohl vor meinem Laptop und dem Fernseher versauert. Es war auch sehr schön, dass mein Bruder oft kam, um mir zu helfen. Er ist Elektriker und wir arbeiten oft gemeinsam an Projekten.“

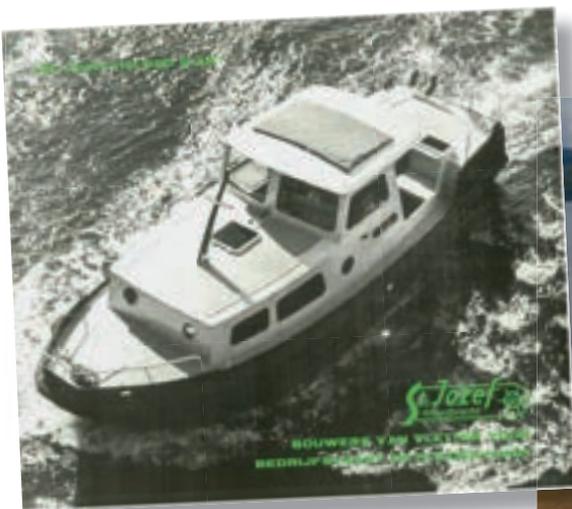
Tjeu van Bragt wird die Jungfernfahrt mit Smits senior am Steuer machen. „Ohne ihn hätte ich es nie geschafft. Ich durfte seine Werkzeuge und seinen Arbeitsplatz benutzen, aber noch wichtiger war sein Rat. Der war unbezahlbar. Zum Beispiel weiß



Viele der St. Jozef-vletten fahren noch immer auf den europäischen Binnengewässern. Wir sehen sie regelmäßig vorbeikommen und in einigen Fällen kommen sie für eine Weile in unseren Hafen, wenn sie in der Nähe von Maasbracht sind. Im Juni dieses Jahres kam zum Beispiel ein Ehepaar aus Krommenie mit seiner St. Jozef-vlet 750 OC auf eine Tasse Kaffee zu uns und im Jahr 2021 (Seite 34 im Linsen Magazine Nr. 59) berichteten wir bereits ausführlich über ein Ehepaar, das zu diesem Zeitpunkt bereits seit 40 Jahren mit seiner St. Jozef-vlet 950 Salon unterwegs war. Es ist fantastisch, zu hören und zu sehen, dass unsere Yachten ihnen auch nach so vielen Jahren noch viel (Fahr-)Freude bereiten.

er wirklich alles über Farben. Wenn ich etwas tat und er sah, dass man es intelligenter, schneller oder besser machen konnte, gab er mir allerlei Tipps. Er verlangte auch nicht zu viel für seine St. Jozef-vlet, er vergönnte sie mir wirklich. Er freut sich darauf, das Boot bald fahren zu sehen. Und ich freue mich darauf, bei der ersten Tour neben ihm zu stehen“, erzählt er.

Schiffswerft und Holzverarbeitungsbetrieb St. Jozef Die Boote der Serie St. Jozef-vlet wurden von Anfang der 1960er- bis Mitte der 1980er-Jahre in großer Zahl und in verschiedenen Ausführungen in Maasbracht gebaut. Es begann mit der St. Jozef-vlet 500 mit den Maßen 5,00 x 2,00 m und einem Tiefgang von nur 0,35 m. Im Laufe der Jahre kamen





“Linssen New Classic Sturdy 28 Sedac (2012)

mehrere Modelle hinzu, das letzte war die 1050 im Jahr 1983 mit den Maßen 10,60 x 3,70 m und einem Tiefgang von 1,10 m. Die ersten Boote hatten fast alle eine offene Plicht. Ein kompakter Salon mit Küchenzeile sowie eine Vorschiffskajüte mit V-Koje und Toilette rundeten das Ganze ab. Zunächst wurden die kleineren Boote mit Außenbordmotoren ausgestattet, doch schon bald wurden die Yachten auch mit (Diesel-)Einbaumotoren angeboten. Es waren mehrere Modelle erhältlich. Die St. Jozef-vlet 850 beispielsweise wurde als 850 S, 850 S-AK, 850 G-AK, 850 GZ, 850 GZ-AK und sogar als 850-MS mit Stützsegel angeboten. Vor allem die S-AK und die GZ-AK waren bemerkenswerte Modelle. Es handelte sich dabei um Varianten mit offener Plicht und kleiner Achterkajüte in der Plicht. Linssen Yachts hat diese Version 2012 mit der neuen Classic Sturdy 28 Sedac als Retro-Version neu aufgelegt.

Classic Sturdy-Serie

Ende der 1980er-Jahre kamen die St. Jozef-vlet 1030 und 1180 auf den Markt und markierten den Beginn und den Übergang zu einer völlig neuen Motoryachtserie: der Classic Sturdy-Serie.

DAS PERFEKTE „EINSTEIGERSCHIFF“

Die Welt der Motoryachten verzaubert erfahrene wie unerfahrene Freizeitkapitäninnen und -kapitäne gleichermaßen mit dem Versprechen von Abenteuer und Freiheit auf dem Wasser. Für all jene, die ihre ersten Schritte in dieser aufregenden Welt machen wollen, sind die kompakten 30- und 35-Fuß-Motoryachten aus den Serien Grand Sturdy und Linssen SL wahrscheinlich genau das Richtige. Diese Einsteigerboote bieten ein perfektes Gleichgewicht zwischen Kompaktheit, einfacher Handhabung und genügend Platz an Bord für längere Fahrten.



26



Grand Sturdy 30.0/Linssen 30 SL: kompakt und trotzdem geräumig

Die 30-Fuß-Yachten in den Versionen Sedan (mit offener Plicht) oder AC (mit Achterkabine) sind eine ausgezeichnete Wahl für Motorboot-Neulinge. Mit einer Länge von 9,70 Metern bieten diese kompakten Motoryachten überraschend viel Platz. Der Salon verfügt über große Fenster, die viel natürliches Licht hereinlassen und eine offene und helle Atmosphäre schaffen. Die gemütliche Sitzcke kann mit dem Easy Sleep Convert System in einen zusätzlichen Schlafplatz verwandelt werden, wodurch sich dieser 30-Füßer hervorragend für Familien und längere Reisen eignet.

Grand Sturdy 35.0/Linssen 35 SL: Eleganz und Komfort

Für alle, die sich noch mehr Platz und Komfort wünschen, sind Yachten im 35-Fuß-Segment eine hervorragende Wahl. Mit einer Länge von 10,70 Metern bieten diese Yachten noch mehr Platz im Inneren. Das geräumige Achterdeck und die Achterkabine machen sie ideal für längere Reisen oder Familienurlaube. Die kompakte Küche verfügt über alle Annehmlichkeiten, die man von zu Hause kennt. Der komfortable Salon bietet eine großartige Aussicht auf das Wasser und ist der perfekte Ort, um sich nach einer langen Fahrt zu entspannen.

Fahreigenschaften und Nachhaltigkeit

Beide Modelle der kompakten Motoryachtserie von Linssen Yachts bieten hervorragende Fahreigenschaften und das Manövrieren ist auch für Anfängerinnen und Anfänger ein Kinderspiel. Die Motoryacht wird von einem effizienten, zuverlässigen Motor angetrieben, der den Kraftstoffverbrauch niedrig hält.



Linssen Yachts ist auch für sein Engagement für Nachhaltigkeit bekannt. Die Materialien und Produktionsverfahren zielen darauf ab, die ökologischen Auswirkungen zu reduzieren. Dies bedeutet, dass die Eignerinnen und Eigner von Linssen-Motoryachten nicht nur das Vergnügen des Bootsfahrens genießen, sondern auch stolz auf ihre umweltbewusste Entscheidung sein können.

Die Yachten bieten die perfekte Kombination aus Kompaktheit, einfacher Handhabung, Platz und Komfort. Mit Linssen Yachts können Sie selbstbewusst Ihre ersten Schritte auf dem Wasser machen und viele Abenteuer auf den schönsten Wasserstraßen Europas erleben.

75 Editions

Auch die kompakten Linssen-Modelle sind in der speziellen Jubiläumsedition Velvet Green für die Grand Sturdy-Serie und Mahogany Red für die SL-Serie erhältlich. Fragen Sie nach den Lieferzeiten, technischen Daten und Optionen. ◆

www.linssenyachts.com/75





DULCIBELLA ODER WIE ICH ZU EINER MOTORYACHT KAM

Als Mitsegler bei Großeltern, Onkeln und Tanten aufgewachsen, kaufte ich mit 40 Jahren und 4 Kindern endlich ein Segelboot. Das war eine – zugegeben etwas zu kleine – Neptun 22. Es folgten größere Segelboote und für die Familie bleiben die Segelferien mit den Kindern auf eigenem Kiel für immer unvergessen. Mein Traum war lange Zeit eine Atlantiküberquerung, einhand, nach der Pensionierung. Fast ein Vierteljahrhundert später, nun tatsächlich kurz vor der Pensionierung, sieht es doch etwas anders aus:

Wyk auf Föhr im Jahrhundertsommer 2018: Zum wiederholten Male sprechen Stegnachbarn mich auf *Dulcibella* an: Der Name, entliehen der kleinen wunderschönen Holzyacht in der Verfilmung von E. Childers' Roman „Das Rätsel der Sandbank“, ist vielen bekannt. Wir fanden ihn einfach passend zu

..... unserer Motoryacht, einer Linssen 350, in die wir uns im Oktober 2016 in Papenburg spontan verliebt hatten. Dieser Name weckt – gerade bei Seglern – sehnsuchtsvolle Assoziationen: Zwei befreundete Engländer, die in einem kleinen Boot nicht nur die stürmische Nordsee mit ihrer Untiefe Memmertsand

bezwingen, sondern auch dem geheimnisvollen Tun der Deutschen vor dem 1. Weltkrieg nachspionieren. Erstaunlicherweise sinnieren viele Segler, die uns ansprechen, auch darüber, dass man ja eigentlich auch schon mal an so ein Schiff wie unsere *Dulcibella* gedacht hätte. Das macht mich immer ein wenig stolz und vertreibt gelegentliche Zweifel an den Schritt, den ich im Sommer 2016 mit den Worten „Ich sag jetzt mal etwas, das ich eigentlich nicht mal denken wollte: *Wie wäre es denn, wenn wir uns ein Motorboot kaufen würden?*“ eingeleitet hatte. Wie es dazu kam? Nun, lesen Sie weiter:

August 2016, Hörnum, Sylt:

Seit Tagen wehte es mit mehr als 30 kt, wir lagen mit unserer Nauticat 35 im Hafen und wollten baldmöglichst nach Helgoland. Als die Vorhersage auf 25 kt herunterging, beschloss ich, dass wir, meine Frau, mein Jüngster und ich, die Leinen losmachen sollten. – Kommentar der Schwiegermutter: „Du nun wieder – die Adlerschiffe fahren jedenfalls heute nicht...“ Das Abenteuer ging auch ohne größere Blessuren – sieht man mal von diversen blauen Flecken, die ich mir wegen der Wellen beim Gang zum WC holte und dem Fische füttern meiner Frau ab – zu Ende und wir verlebten noch ein paar wirklich schöne Tage auf Helgoland, wo Zeit zum Ausruhen, Nachdenken und Klönen war. Im Laufe unserer Gespräche kristallisierte sich in etwa Folgendes heraus: Ich hatte das Frühjahr in Büsum mit diversen kleineren Reparaturen am Schiff verbracht. Das ist normal, aber diesmal fehlten mir die Schmetterlinge im Bauch in der Vorfreude auf die Saison. Und das lag nicht nur an Büsum. Ich hatte einfach keine Lust mehr auf Reparaturen. Noch wichtiger: Mit der für Männer ungewöhnlichen Sensibilität (Es hat immerhin nur 7 Jahre gedauert, das zu erkennen!) glaubte ich zu bemerken, dass meine Frau das Segeln als notwendiges Übel zum Erreichen möglichst langer Hafenaufenthalte akzeptierte, der Weg war für sie aber sicher nicht das Ziel. Auch wichtig, wenn auch *noch* nicht schwerwiegend: Im fortgeschrittenen Alter wird es schwieriger, ein Segelschiff in allen Situationen allein sicher zu führen. Auf meine Frau als Skipperin konnte ich (s.o.) ja nicht zu 100 % setzen. Solche und ähnliche Gedanken schwirrten mir im Kopf herum, als wir auf dem Weg ins Eidersperrwerk einen ketschgetakelten Stavorenkutter überholten, den ich wunderhübsch fand. In der Schleuse erzählte mir der Eigner kurz von seinem Schiff, was mich neugierig machte und dazu brachte, im nächsten



Hafen weitere Informationen darüber im Internet zu suchen: Die Werft baut diese Schiffe inzwischen nur noch als reine Motorboote und irgendwie führte das dann zu dem oben bereits erwähnten „verbotenen“ Gedanken, der immerhin meiner Frau ein kleines Lächeln ins Gesicht zauberte.

Nun ist Zögern generell nicht so mein Ding, sieht man mal von Situationen ab, in denen ich den Verstand einschalte, und so kaufte ich mir bei unserem nächsten Stopp ein, zwei Motorboot-Magazine (schlechtes Segler-Gewissen inklusive), um meine Neugierde zu befriedigen und überhaupt, ich wollte mich ja nur informieren... Weitere Recherchen führten dann zu Anzeigen mit Verkaufsangeboten für Motorboote, Erfahrungsberichten von stolzen Besitzern einer Motoryacht mit 2 Caterpillar-Motoren auf YouTube und was man sich sonst noch so anguckt. Immerhin machte die Recherche schnell klar, was wir wollten: Etwas Gemütliches und Solides sollte es sein und da lag ein Schiff aus den Niederlanden grundsätzlich schon mal nahe. Als Segler hatte ich jedoch nicht den Schimmer einer Ahnung, was Marken von Motoryachten anging und so stocherte ich im Heuhaufen, um irgendwann auf eine Adresse in Papenburg zu stoßen. Ich schickte eine Mail (Wir erinnern uns: ich wollte mich ja nur mal informieren!) mit meiner Telefonnummer und wurde nach dem Wochenende prompt von einem Herrn angerufen, der im Vertrieb eines Händlers



in Papenburg tätig ist. An das Gespräch erinnere ich mich deswegen noch so gut, weil ich nach einer kurzen Schilderung meiner Situation das Gefühl hatte, dass mein Gegenüber ohne lange Erklärungen wusste, was mich bewegte und was mein Problem war. Mittlerweile kenne ich diesen netten Menschen etwas besser und kann mir das Phänomen damit erklären, dass er ein feiner Kerl und ein guter Verkäufer ist, der über viel Erfahrung mit Menschen in meiner Situation verfügt. Das weiß er auch und er wird diese Zeilen lesen, ohne rot zu werden.

Ende August folgte dann ein Besuch in Papenburg; wir waren richtig aufgeregt und das erste Schiff, das uns präsentiert wurde, war eine neue Linssen Grand Sturdy 350. Wunderhübsch anzusehen, ganz in Weiß (ich wollte eigentlich ein blaues Schiff...) mit ihren klassischen Linien lag sie da und sah wirklich „schiffig“ aus. Der Innenraum ist hell und freundlich und ich sehe noch heute meine Frau auf den Stufen zum Niedergang sitzen und sinnieren: „Das ist unser Schiff“. Dem war und ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Nach Besichtigung weiterer Angebote war klar: Das ist unser Schiff. Was folgte, waren Verhandlungen über eine Inzahlungnahme meiner Nauticat und die erfolgreichen Versuche, eine Finanzierung auf die Beine zu stellen.

Wir haben *Dulcibella* dann im Frühjahr 2017, an unserem Hochzeitstag, in Papenburg getauft und übernommen. Was folgte, war eine erste Tour auf Flüssen und Kanälen über die Ostsee bis in die Schlei

bei sehr mäßig warmem und nicht immer trockenem Wetter und die erste Erkenntnis, dass die große „Kuchenbude“ mit Stehhöhe (wenn auch nicht die sportliche Eleganz schlechthin) ein wunderbarer Schutz vor Wind und Wetter ist. Darum haben uns Ostern 2017 sicher alle Segler auf dem NOK mit Sicherheit beneidet, als immer wieder kalte Schauer durchzogen. Das Schiff erwies sich als sehr einfach zu fahren; die einzige Herausforderung war die Durchfahrt durch die Otterndorfer Schleuse, für die wir die Scheiben abbauen mussten, die wir eigentlich im Yachthafen wieder montieren wollten. Keiner weiß, warum wir das dann nicht taten und so wurden wir nass, als auf der Elbe ein Regenschauer mit dazugehörigen Böen bei viel Welle quer zum Schiff niederging. Das kostete die Kaffeemaschine fast das Leben und die anschließende Scheiben-Anbau-Aktion in der Schleuse Brunsbüttel (!) war filmreif, denn das Tor ging schneller auf als erwartet und so mussten wir mit halb montierten Scheiben starten. Anfängerfehler...

Im Sommer ging es dann von der Schlei in die dänische Südsee, nach Augustenborg, wo ich mir gleich zu Beginn des Törns auf dem regennassen Nicht-Teak-Deck den Fuß beim Abentern so verstauchte, dass ich die nächsten Wochen kaum laufen konnte. Aber was machte das, ich musste ja nicht mehr nach vorne, um die Segel zu bedienen, ja nicht mal beim Anlegen musste ich helfen, denn nun konnte ich das Schiff an den Steg legen, meine Frau konnte an der Seite auf der klappbaren Leiter übersteigen und in Ruhe die Leinen festmachen. Was für ein Komfort, wenn auch nicht so besonders sportlich, aber in meinem Alter muss man sich ja nichts mehr beweisen... Auch das Fahren war naturgemäß einfach: Den Wetterbericht, anders als früher, checken, ob nicht *zu viel* Wind angesagt ist, ablegen, verrenkten Fuß hoch und das Schiffchen zum nächsten Hafen führen.

Fazit nach 2 Sommern ohne Segelboot: Wenn wir jetzt unterwegs Seglern begegnen, kommt immer noch eine gewisse Sehnsucht auf! Aber man kann halt nicht alles haben und wir haben zugegebenermaßen auch mit dem Segler viel motort, besonders im Gezeitenrevier, wo es gilt, rechtzeitig mit der Tide zu laufen. Und wenn wir mit *Dulcibella* motoren, hört man nur ein leises Brummen von unten und die Wellen am Heck. Alles andere wäre auch unerträglich für uns...





Die Entscheidung war richtig, und wenn das Seglerherz manchmal blutet, tröste ich mich mit Rollo Gebhard, der irgendwann, nach einer langen Zeit als Segler zu einer Linssen wechselte und das ebenso genoss, wie zuvor das Segeln. Was Segler und Motorbootfahrer verbindet, ist die Liebe zum Wassersport, zur Natur und dem Leben auf dem Wasser. Das ist geblieben, aber meine/unsere Bedürfnisse haben sich mit der Zeit verändert. Und was haben wir nicht alles gewonnen: Aussichten auf alle Binnenreviere ohne Mastlegen, und wenn, wird der Spargel einfach runtergeklappt (von meiner Frau, versteht sich). Neue Reviere tun sich auf in Hülle und Fülle - dafür bleibt die Atlantiküberquerung ein Traum. Das Schiff erweist sich nach ein paar kleinen Reparaturen (Das Motorsteuerungsgerät wurde von Volvo Penta ersetzt, die Tankanzeige des Schmutzwassertanks und die Heckleuchte ausgetauscht) als solide und wirklich sparsam (ca. 3 l/h) und es bietet uns allen denkbaren Komfort und viel Platz. In dieser kurzen Zeit wurde unsere *Dulcibella* ein Zuhause. Das Kranen im Herbst und Frühjahr: Ein Traum. Mast umklappen (mach ich dann schon selber...), Schiff in die Gurte und fertig. Und noch etwas: Ein Freund hat mal gesagt: „Ein Schiff muss aus Stahl sein.“ Recht hat er. Was will man mehr? ◆

In memoriam Hans Christian Behrendt

Dem Bericht meines Mannes ist nichts hinzuzufügen - wir hatten sieben wunderbare Sommer auf unserer *Dulci*, unserem Zuhause auf dem Wasser, mit allem erdenklichen Komfort. Den Entschluss zu wechseln haben wir nicht bereut. Allerdings haben wir nicht damit gerechnet, dass die Freude so schnell enden würde, aber darauf haben wir keinen Einfluss gehabt - alles hat seine Zeit. Und ich bin dankbar für das, was war.

Sabine Hansen-Behrendt



TÖRN DURCH PEENSTROM, KLEINES HAFF UND NATURPARK PEENETAL

32

mit einer Linssen Grand Sturdy 40.0 AC,
Anna Sophie.



Freitag, 26.5.2023

Wir erreichen Kröslin um 15:00 Uhr und werden sehr freundlich von Andreas Baum empfangen. Wir erhalten von ihm eine Einweisung in die Anna Sophie, eine Linssen Grand Sturdy 40.0 AC, unsere Motoryacht für die nächsten 2 Wochen.

Da wir 11 Stunden mit dem Auto unterwegs waren, sind wir nicht gleich mit dem Boot losgefahren, sondern haben uns in der Marina im Restaurant Steghouse mit einem guten Abendessen verwöhnen lassen.

Samstag, 27.5.2023

Unser E-Auto haben wir in der Marina über Nacht aufgeladen und danach in Halle 3 für die nächsten 2 Wochen abgestellt.

Brötchen und noch etwas Proviant kauften wir im kleinen Konsum um die Ecke und nach dem Frühstück begann unser Törn bei strahlendem Sonnenschein und wenig Wind und Welle.

Gegenüber von Kröslin liegt Peenemünde. Wir haben im Hafen Peenemünde eine kleine „Hafenrundfahrt“ gemacht und uns das technische Museum von der Wasserseite aus angeschaut.

Unser Ziel ist heute Krummin.

Zunächst fahren wir 10 km ostwärts auf dem Peenestrom, dann sieht man schon die Brücke Wolgast. Da diese an der höchsten Stelle 5,10 m Durchfahrts Höhe hat und zum Ufer hin niedriger wird, muss die Anna Sophie stark nach Backbord auf der Fahrinne versetzen, um nicht hängen zu bleiben.

Nach weiteren 4 km auf dem Peenestrom und nachdem wir einige Fischernetze passiert haben, biegen wir in die Krumminer Wiek ab. Diese fahren wir bis zum Naturhafen Krummin. Bei der Anfahrt sollte man korrekt der Betonung folgen; wir haben ein Boot außerhalb der Betonung aufsitzen sehen. Der Hafen ist auch für die „große“ Anna Sophie geeignet, es gibt einige Anlegeplätze für Boote mit solchen Abmessungen.

Der Naturhafen Krummin ist mit sanitären Einrichtungen, Strom und Wasser am Steg bestens ausgerüstet. Am Samstagabend wird auf der Hafenterrasse gegrillt und Brötchen für den Morgen kann man beim Hafenmeister bestellen.

Krummin ist ein kleines Dorf mit 2 weiteren Cafés, einem kleinen Hofladen und sehenswert ist noch



die Kirche. Nach einem schönen Abendspaziergang verbringen wir den weiteren Abend an Bord.

Sonntag, 28.05.2023

Die Brötchen lagen wie versprochen beim Hafenmeister ab 8:00 Uhr zum Abholen bereit.

Um 10:45 Uhr legen wir mit der Anna Sophie bei nahezu Windstille und sonnigem Wetter ab.

Zunächst fahren wir durch die Krumminer Wiek wieder zum Peenestrom, den weißen Berg auf der Halbinsel Gnitz passieren wir an unserer Backbord-Seite. Auf dem Peenestrom fahren wir weiter bis zur Kardinalstone Hohe Schar Süd und biegen zwischen den Kardinalstonnen Hohe Schar Süd und Warther Haken West in das Achterwasser ein.

In Höhe der Kardinalstone Trockenort beschließen wir nach Osten zu fahren, auf eine kleine Rundfahrt durch das östliche Achterwasser.

Vor der Hafeneinfahrt Stagnieß drehen wir um und fahren in Ufernähe, auf Flachwasser und Fischernetze aufpassend, zum Hafen Zinnowitz.

Den Hafen erreichen wir gegen 15:00 Uhr. Mit großen Booten über 12 m kann nur Außen an der Mole angelegt

werden, deshalb ist es empfehlenswert, vorher beim Hafenmeister anzurufen, ob die Mole frei ist (eventuell durch Fahrgastschiffe oder Dauerlieger belegt). Die Hafenmeisterin ist telefonisch von 17-19 Uhr erreichbar.

Am Hafen gibt es Strom und Wasser am Steg, gute sanitäre Einrichtungen und akzeptable Liegegebühren.

Auch für das leibliche Wohl ist im Hafenrestaurant Kombüse 3 gesorgt.

Der Hafen liegt abseits vom Touristentrubel im Grünen, doch wenn man Ostsee, Strand und Trubel gerne erleben möchte, ist dies nur 30 Minuten Fußweg entfernt.

Wir laufen zur Ostsee-Seite von Zinnowitz, finden ein gemütliches Restaurant zum Abendessen und klingen den Abend in der Kombüse 3 mit einem „Absacker“ aus.

Montag, 29.05.2023

Gegen 11:15 Uhr legen wir in Zinnowitz ab.

Der Weg führt uns durchs Achterwasser wieder zurück auf den Peenestrom. Auch heute muss wieder umsichtig navigiert, auf Kardinalstonnen und Fischernetze geachtet werden.

In der Nähe von Lassan sind wir wieder auf dem Peenestrom, lassen den Lieper

Winkel links liegen und ab Rankwitz verengt sich der breite Peenestrom zu einer relativ schmalen Fahrrinne, der Moderorter Rinne. Dem Tonnenstrich sollte man folgen, auch hier sitzt gerne mal ein Schiff im Schlamm außerhalb der Betonung fest.

Vor und nach der Zecheriner Brücke mäandert die Fahrrinne und die Strömung ist bei der Ansteuerung der Brückendurchfahrt (5,20 m Durchfahrtshöhe) bemerkenswert.

Wir lassen die Einmündung der Peene heute rechts liegen und fahren nach Karnin zur denkmalgeschützten Ruine der Eisenbahnhubbrücke.

Vor dem Denkmal ist die Einfahrt zur Marina Karnin. Der Hafen liegt mitten im Grünen.

Leider sind die Liegeboxen nur max. 4 m breit, doch wir haben Glück und können mit der Anna Sophie am Kopfende des Steges, Liegeplatz 61, gegen 15:00 Uhr festmachen. Mehr Möglichkeiten für über 4 m breite Boote gibt es hier leider nicht. Im Zollhafen Karnin um die Ecke gibt es noch ein oder zwei Anleger an der Kaimauer für breitere Boote.

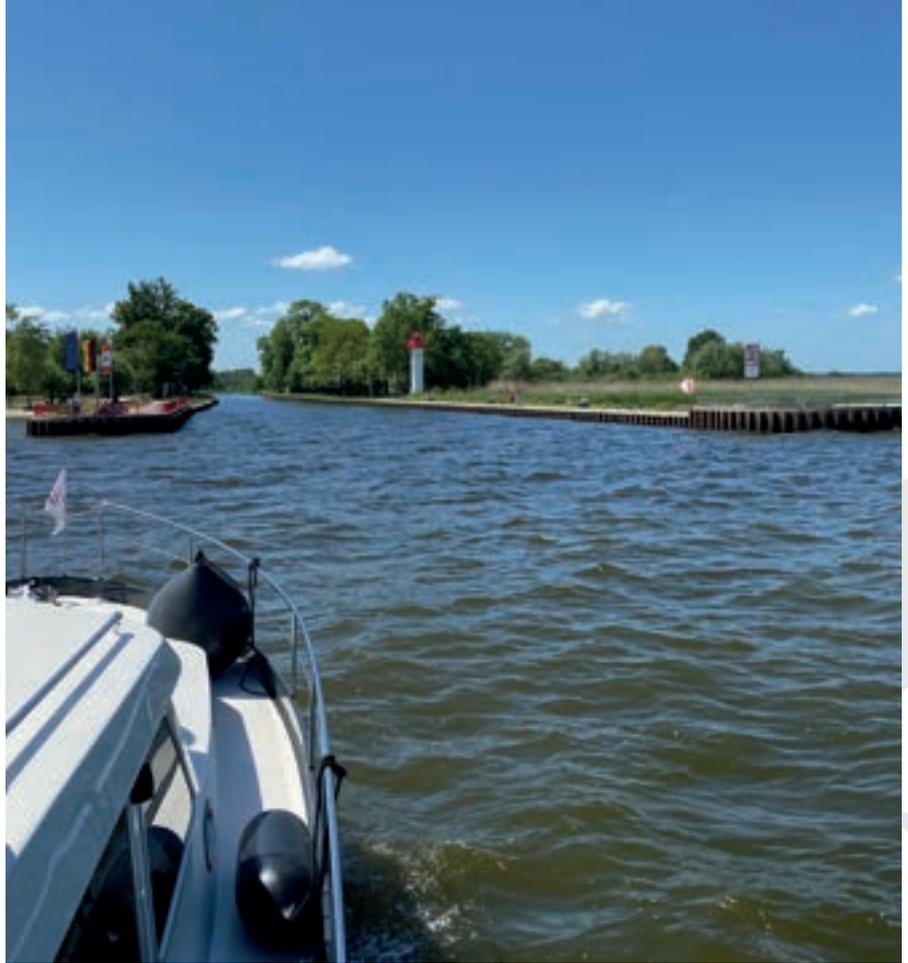
Der Hafen hat Strom und Wasser am Steg, sanitäre Einrichtungen und auch hier angemessene Liegegebühren. Bezahlt wird am Hafengebührstand im Zollhafen, 200 m entfernt von der Marina

Karnin. Neben dem Hafengebührstand und einem Café 500 m vom Zollhafen entfernt, gibt es keine weiteren Versorgungsmöglichkeiten, man liegt mit dem Boot wirklich in der Natur.

Dienstag, 30.5.2023

Frische Brötchen gibt es heute Morgen keine, doch wir haben noch Brot aus dem Hofladen in Krummin und frühstücken wieder vorzüglich an Bord.

Um 10:45 Uhr legen wir in Karnin ab und fahren weiter ostwärts durch das Kleine Haff nach Ueckermünde. Auch hier heißt es umsichtig navigieren,



denn außerhalb des Tonnenstrichs sind Fischernetze ausgelegt.

Wir fahren bis zur Tonne H2 gemäß dem Tonnenstrich und legen das Ruder von 84° auf 140° um. Unser Zielhafen heute ist Ueckermünde.

Bis Windstärke 4 lässt es sich durch das Kleine Stettiner Haff ganz gut fahren, bei stärkerem Wind ist gegen die Welle oder quer zur Welle das Schaukeln an Bord etwas unangenehm.

Westlich von einem recht großen Strand mündet die Uecker in das Kleine Haff. Gegen 13:45 Uhr passieren wir die Tonnen zur Einfahrt in die Uecker. Gemäß einer Empfehlung fahren wir bis zum Stadthafen durch und liegen hervorragend an der Westmole. Es gibt sanitäre Einrichtungen und Strom sowie Wasser sind an der Mole vorhanden.

In der Liegegebühr sind hier für 2 Personen auch die Kurtaxe und, beim Vorzeigen der erhaltenen Kurkarte, der freie Eintritt in das Haffmuseum enthalten.

Die Ostmole (Neues Bollwerk) ist vom Verkehr her etwas ruhiger als die Westmole (Altes Bollwerk), jedoch ist der Weg zu den sanitären Einrichtungen weiter. Man kann halt nicht alles haben.

Den Nachmittag verbringen wir mit einem Stadtrundgang durch Ueckermünde.

Die Altstadt ist sehr schön renoviert. Besonders sehenswert ist die barocke St. Marienkirche. Diese ist zur Besichtigung täglich geöffnet.

Gutbürgerliche Restaurants gibt es auch und wir nehmen unser Abendessen heute im Brauhaus Stadtkrug ein. Das war eine gute Wahl.

Mittwoch, 31.05.2023

Nach dem Frühstück machen wir eine Stippvisite in das Haffmuseum und erhalten geschichtliche Hintergründe aus Ueckermünde von der Bronzezeit bis zur Neuzeit.

Um 11:30 Uhr legen wir ab und fahren über das fast spiegelglatte Kleine Haff Richtung Kamminke. Es weht nur ein leichter Wind von West, dieser ist so gering, dass selbst die Mücken auf dem Haff aktiv werden.

Der Hafen von Kamminke ist klein und nicht sehr tief. Wir steuern den Hafen in der Betonung an und halten uns dann in der Spur vom Fahrgastschiff. Für die Anna Sophie gibt es hier leider keine Anlegemöglichkeiten, also drehen wir im Hafen und fahren weiter auf dem kleinen Haff nun westwärts zu unserem heutigen Zielhafen Usedom Stadt. Der Wind hat aufgefrischt, wir fahren bei Windstärke 3 ohne Probleme gegen die Welle. Dieses Mal begleiten uns lange Fischernetze im Bereich des Borken Haken, sodass wir uns wieder an den Tonnenstrich halten müssen.

Wir biegen an der Abzweigtonne PN114/U1 Richtung Usedom Stadt ab und haben die Welle nun quer zum Schiff. Das ist etwas unangenehm aber noch ok. Von hier bis zum Hafen muss wieder genau im Tonnenstrich navigiert werden, da am Backbord und Steuerbord das Wasser ziemlich flach ist.

Der Hafen Usedom Stadt wurde 2019 fertiggestellt und ist bisher nicht stark frequentiert worden. Es gibt Strom und Wasser am Steg, die sanitären Einrichtungen sind mit einem persönlich zugeteilten Code benutzbar. Der Hafenmeister ist in der Saison morgens

von 6:30 Uhr bis 11:30 Uhr und nachmittags von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr vor Ort.

Am Hafen gibt es einen (Garten) Imbiss und ca. 500 m entfernt im Ortskern Bäcker, Bank und Brasserie.

In Usedom Stadt sind Kirche und Kirchplatz sehenswert.

Donnerstag, 1.6.2023

Heute starten wir zu unserem Törn auf der Peene. Wir möchten die Öffnung der Eisenbahnklappbrücke in Anklam um 14:10 Uhr nicht verpassen und legen gegen 10:30 Uhr mit der Anna Sophie ab. Von Usedom Stadt bis zur Eisenbahnklappbrücke sind es ca. 25 km. Auf dem Stettiner Haff haben wir heute Gegenwind mit Windstärke 4. Bei der Einfahrt in die Peene (zunächst heißt der Abschnitt hier Richtgraben) begleiten uns Seeadler, Reiher, Möwen und Kormorane. Die Vogelwelt ist schon beeindruckend und wir „tuckern“ langsam flussaufwärts.

Um 13:30 Uhr kommen wir vor der Eisenbahnklappbrücke Anklam bei km89 an. Leider gibt es keine Möglichkeiten, das Boot vor der Brücke festzumachen, deshalb müssen wir 40 Minuten dümpeln. Beim nächsten Mal werden wir die Ankunftszeit etwas knapper planen, dümpeln bei Wind macht keinen Spaß.

Pünktlich um 14:10 Uhr öffnet die Brücke und nachdem der Gegenverkehr zuerst Doppelgrün hatte, springt das





36

Signallicht um und es geht auch für uns weiter.

Wir schippern durch die schöne Naturlandschaft der Peene bis km79, dort ist der Peene-Hafen Stolpe, unser heutiges Reiseziel.

Der Hafen ist klein, aber fein. Genauso wie das Dorf Stolpe.

Wir haben uns beim Hafenmeister telefonisch angemeldet und so hilft er uns, wie versprochen, Achtern anzulegen. Das ist hilfreich, da hier nur die Achterleinen beim Festmachen benutzt werden können. Damit liegt die Anna Sophie mit den Fendern press am Steg fest. Ein hervorragender Liegeplatz.

Das Dorf Stolpe ist sehenswert und hat eine lange Geschichte. Im 12. Jh. entstand hier das erste Kloster in Pommern, eine Ruine zeugt noch von dieser Zeit. Heutzutage findet man die Mönche als lustige Skulpturen am Wegesrand. Es gibt am Hafen ein gutes Restaurant, den Stolper Fährkrug, sowie in 200 m Entfernung sogar mit

dem „Gutshof“ ein Sternerestaurant. Einfache Küche und auch Brötchen für das Frühstück gibt es beim Hafenmeister.

Dieser herrliche Liegeplatz in der Natur ist ein Muss für jeden Peenetörn.

Freitag, 2.6.2023

Wir verlassen Stolpe ganz entspannt um 11:15 Uhr. Heute geht die Fahrt flussaufwärts auf der Peene weiter. Die ersten 6 Kilometer werden wir von 3 Seeadlern begleitet. Sie sind mal backbord, mal steuerbord zu sichten. Wir gleiten mit der Anna Sophie durch unberührte Natur.

Bei Peenekilometer 62 erreichen wir den Ort Jarmen.

In Jarmen gibt es an der Kaimauer einen Imbiss, aber keine weitere Infrastruktur am Anleger.

Wir fahren weiter und genießen die Fahrt auf der Peene. Wir fahren langsam, von der Anna Sophie hört man lediglich das Plätschern des Wassers

am Heck. Auch am Steuer können die Geräusche aus dem Schilf und der Wälder wahrgenommen werden. Den Laut des Kuckucks, neben weiterem Vogelgezwitscher, hören wir immer wieder.

Uns begegnen ab und zu Kanufahrer, auch die klassischen rechteckigen Hausboote sind unterwegs.

Direkt vor der Klappbrücke erreichen wir gegen 16:00 Uhr den Hafen von Loitz (gesprochen Löötz).

Im Hafenbecken können Boote bis max. 12 m Länge anlegen, für größere Boote steht die Kaimauer außerhalb zur Verfügung.

Wir legen am Kai an und haben dort auch Strom zur Verfügung. Die kleine sanitäre Anlage liegt direkt neben dem gutbürgerlichen Restaurant Korl Loitz, dem ehemaligen Bahnhof.

Ein Imbiss wird vom Hafenmeister betrieben. Auch ein Edeka ist fußläufig vom Hafen erreichbar.

Loitz hat auch eine lange Geschichte und einige Häuser und Höfe im Ort sind wieder schön restauriert worden. An machen Häusern ist auch eine Tafel angebracht. Darauf steht ein passendes Gedicht in Mundart. An anderen Häusern sind sehr schöne Wandmalereien zu sehen. Ein Spaziergang durch den Ort lohnt sich. Wir essen am Hafen im Restaurant Korl Loitz gut zu Abend (Montag Ruhetag). Ein schöner Tag neigt sich dem Ende.

Samstag, 3.6.2023

Der Hafensnack bietet ab 8:30 Uhr frische Fischbrötchen an und da wir keine 50 m entfernt liegen, werden Fischbrötchen zum Frühstück geholt.

Die Klappbrücke in Loitz öffnet vormittags entweder um 7:20 Uhr, zu früh für uns, oder um 11:00 Uhr, genau richtig für uns. Nach einem gemütlichen Frühstück legen wir 5 Minuten vor Brückenöffnung ab.

Es ist heute fast windstill, die Sonne scheint vom Himmel und wir gleiten



weiter langsam die Peene flussaufwärts. Zwischen Loitz und Demmin tauchen hin und wieder Häuser am Peeneufer auf, ansonsten sind wir mit der Natur allein.

Wir passen die Geschwindigkeit der Anna Sophie so an, dass wir 5 Minuten vor der Brückenöffnungszeit der Klappbrücke in Demmin ankommen, kein dümpeln ist notwendig. Nach Demmin ist etwas mehr los auf dem Wasser. Wir fahren gemeinsam mit 3 weiteren Booten durch die Brücke und es herrscht auch etwas Gegenverkehr.

Nach ein paar Kilometern haben uns alle 3 Boote überholt und wir fahren gemütlich weiter mit 8 km/h. Bald sind wir auch wieder allein und genießen weiter die sommerliche Fahrt durch die Natur.

Ein paar kleine Speedboote überholen uns und bald wissen wir auch, wohin es denn so schnell gehen muss. Bei km15, kurz vor dem Kummerower See, befindet sich das Restaurant Aalbude. Ein beliebter Treffpunkt für alle Verkehrsteilnehmer. Dementsprechend voll ist es am Wochenende und wir finden mit der Anna Sophie keinen Anlegeplatz mehr.

Wir fahren in den Kummerower See ein und verlassen diesen nach ungefähr der Hälfte wieder in die Neukalener Peene. Wir haben beim Hafenmeister angerufen und er kann uns noch einen

Liegeplatz in der Marina Neukalen freigehalten.

Gegen 16:00 Uhr legen wir in dem kleinen Hafen an. Auch hier ist Strom am Steg, es gibt kleine sanitäre Einrichtungen, einen größeren Imbiss und ein Restaurant.

Der Ort Neukalen gibt nicht viel her, aber man liegt hier sehr schön. Ein Netto Supermarkt ist auch fußläufig zu erreichen, falls der Proviant mal knapp wird.

Sonntag, 4.6.2023

Gegen 11:00 Uhr legen wir ab. Wir fahren über den Kummerower See zur Westpeene, da wir gerne bei Malchin den Peene Kilometer 0 erreichen wollen. Ein Blick in die Seekarte bringt uns von dem Vorhaben ab, da es zwischen Peene Kilometer 0 und km2 nur eine mittlere Wassertiefe von 1,10 m gibt. Die Anna Sophie hat jedoch 1,20 m Tiefgang, somit ist an der Marina Segelverein Malchin bei Peene Kilometer 4 Schluss für uns und wir drehen um.

Von nun an geht es flussabwärts, zunächst durch den Kummerower See, der 13 km in der Längsrichtung misst. Wir passieren die wieder sehr betriebssame Aalbude und nehmen in Schleichfahrt Kurs auf Demmin. Die Brücke in Demmin öffnet erst wieder um 17:10 Uhr, da bleibt für die 15 Kilometer genügend Zeit.

Heute ist es sommerlich warm und es geht kaum Wind. Dies ist den Adlern nicht recht und wir sehen kaum Greifvögel am Himmel. Die Schwalben sind aber immer aktiv und fliegen gekonnt durch die Gegend.

Gegen 15:30 Uhr sind wir in Demmin und haben Glück. Kurz vor der Brücke ist ein Platz an einem Anleger frei. Das Benutzen des Anlegers ist auf eigene Gefahr, wir legen die Anna Sophie ganz sanft an und haben Pause bis 17:10 Uhr. Es ist gerade Jahrmarkt in Demmin, die Gelegenheit zur Kaffeepause einen Crêpe zu organisieren.

Da wir nach 18:00 Uhr in Loitz ankommen werden, melden wir uns telefonisch beim Hafenmeister an und der ist so freundlich und hinterlegt die Schlüssel zum Sanitärgebäude im Restaurant. Dort haben wir sicherheitshalber auch schon einen Tisch für das Abendessen reserviert.

Bezahlt wird die Liegegebühr dann am nächsten Morgen, das ist sehr zukommend.

Pünktlich um 17:10 Uhr öffnet die Brücke in Demmin und die talwärts fahrenden Boote fahren zuerst. Wir haben nun bis 18:40 Uhr Zeit, die 13 Kilometer bis zur Klappbrücke in Loitz zu fahren. Wir sind in einem „Konvoi“ von 4 Booten unterwegs, die wohl alle durch die Brücke möchten. Ein Boot

macht die Pace, die anderen folgen. Es wird trotzdem gerechnet, ob die vorgegebene Geschwindigkeit reicht und immer mal wieder etwas nachjustiert. Es ist herrlich, durch die frühe Abendsonne auf der Peene zu fahren, die Farben sind jetzt viel intensiver. Greifvögel sehen wir aber weiterhin nicht, die haben heute wohl auch Sonntag.

Auf die Minute genau kommen wir in Loitz an, der Pacemaker biegt aber vor der Brücke in den Abzweig mit den Bootsschuppen ein. Gut, dass wir uns nicht nur auf den Pacemaker verlassen und selbst gerechnet haben. Das hätte schiefgehen können.



Der lange, schöne Tag auf der Peene wird mit einem guten Dinner und Fischergeist im Restaurant Korl Loitz beendet.

Montag, 5.6.2023

Fischbrötchen vom Hafenmeister zum Frühstück ist Ehrensache.

Gegen 11:00 Uhr verlassen wir Loitz. Es ist ein heißer Sommertag, kein Wind und die Sonne brennt vom Himmel. Eigentlich ein Badetag.

Die ersten 20 Kilometer ist auf der Peene weder in der Natur noch mit Bootsverkehr auf dem Wasser etwas los. Diesmal umschwirren die Anna Sophie Libellen, sogar auch ganz schön Große. Um etwas Zugluft zu bekommen, haben wir alle Persenning Durchgänge geöffnet. Manchmal verirren sich die Libellen ins Achterdeck und fahren ein bisschen mit, bis sie den Ausgang wieder gefunden haben.

Bei km62 sind dann auch wieder ein paar Adler unterwegs, manchmal kamen sie sogar recht nah ans Boot heran und man konnte die Farben vom Gefieder gut erkennen.

Bei km79 sind wir im Peene-Hafen-Stolpe. Wir legen wieder achtern an und bleiben dieses Mal das einzige Boot an den Stegen.

Die Peene lädt zum Baden ein, es gibt auf dem Gelände eine kleine Badestelle. Hier wurden Steine und Schilf entfernt und somit ist es leicht, ins Wasser zu kommen. Es ist herrlich, in der Peene zu schwimmen und

es fällt nun auf, dass die Peene flussaufwärts (westwärts) strömt. Dieses Phänomen kommt von dem geringen Gefälle der Peene, nur 24 cm auf ca. 100 Kilometer. Wenn die Ostsee bzw. das Haff dann drückt, z. B. bei Nord- oder Ostwind, kann sich die Fließrichtung auch mal ändern. Das merken dann Schwimmer und Kanufahrer, für das Motorboot macht es keinen wirklichen Unterschied.

Wir genießen den Abend in der Natur bei einem guten Essen im Stolper Fährkrug (Dienstag Ruhetag).

Dienstag, 6.6.2023

Wir planen, die Brücke in Anklam erst mit der Öffnung um 14:10 Uhr zu passieren. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, dem Naturkundemuseum einen Besuch abzustatten. Keine 300 m vom Hafen entfernt liegt das Gebäude, natürlich steht auch hier eine lustige Mönchsskulptur davor. Der Eintritt ist frei.

Im Museum wird die Entstehung des Peenetals durch die letzte Eiszeit und die weitere Entwicklung bis zum Naturpark Peenetal in der heutigen Zeit sehr eindrucksvoll dargestellt. Es gibt Informationen über Flora und Fauna. Die Ausstellung ist vom Naturkundeverein mit sehr viel Engagement zusammengestellt worden, ein sehr lohnender Besuch.

Wir legen um 12:30 Uhr in Stolpe ab. Es ist wieder sonnig, aber es geht etwas Wind und es ist dadurch nicht mehr so



heiß. Das merken wir auch an einem regen Flugbetrieb und so können wir an unserem letzten Tag auf der Peene noch einmal die Seeadler, Fischreiher, Kormorane, Möwen und sogar ein Storchenpaar bewundern.

Wir haben unsere Geschwindigkeit wieder so angepasst, dass wir ohne zu dümpeln an der Eisenbahnklappbrücke in Anklam ankommen, und kaum sind wir in Sichtweite der Brücke, geht die Öffnungsprozedur los. Das ist Service, denn wir sind um 14:05 Uhr in Sichtweite gewesen.

Nach Anklam geht die Peene in das Mündungsdelta über, die Landschaft wird immer weiter. Zum Abschied begleitet uns noch ein Seeadler, bis wir die Peene in den Peenestrom verlassen. Ich habe mir eingebildet, er hat uns zugewunken.

Wir passieren die Zecheriner Brücke und fahren den Peenestrom abwärts in der Betonung der Moderorter Rinne. Der Wind hat auf Windstärke 3 aufgefrischt, es ist ja auch wieder Nachmittag.

Gegen 17:00 Uhr erreichen wir Rankwitz, einen kleinen Hafen an der rechten Seite des Peenestroms.

Hier können mehrere große Boote festmachen, es gibt ein vorzügliches Fischrestaurant, Verkauf von geräuchertem Fisch, eine nagelneue Sanitäranlage im neuen Domizil für Ferienapartments „Zum Leuchtturm“. Und mit 2 € pro Meter Bootslänge moderate Liegegebühren (all inclusive).

Nach dem Dinner im Fischrestaurant sehen wir vom Achterdeck der Anna Sophie die Sonne wie im Bilderbuch im Peenestrom versinken. Fast schon kitschig.

Mittwoch, 7.6.2023

Es ist wieder ein schöner Sommertag. Heute haben wir nur eine kurze Strecke bis Zinnowitz vor uns, somit lassen wir es ganz gemütlich angehen und kaufen

erst einmal Fischbrötchen für das Frühstück.

Da um 11:45 Uhr das Rundfahrtschiff gegenüber unserer Liegestelle anlegen möchte, verlassen wir vorher den Hafen Rankwitz.

Wir fahren um den Lieper Winkel herum ins Achterwasser, wieder auf Kardinalstonnen und Fischernetze achtend. Die Anna Sophie gleitet mit 1100 Umdrehungen pro Minute durchs Wasser, da ist kein Motorgeräusch, dafür aber das Plätschern des Wassers zu hören. Entschleunigung pur.

In Zinnowitz liegen wir wieder außen an der Mole, dieses Mal ganz allein.

Das Wetter lädt dazu ein, zur Seeseite zu laufen und einen Sprung in die Ostsee zu wagen. Gedacht, getan. Nach 20 Gehminuten ist der Strand in Sicht und der Strandspaziergang kann beginnen. Dann noch ein Sprung ins Wasser, herrlich.

Zu Abend haben wir im Hafen im Restaurant Kombüse 3 gegessen. Wir haben es uns aber nicht nehmen lassen, für ein Softeis zum Sonnenuntergang noch einmal nach Zinnowitz auf die Seeseite zu laufen. So einen Tag gibt es nur auf Usedom.

Donnerstag, 8.6.2023

Unser letzter Bootstag. Wir legen gegen 10:30 Uhr ab. Auf den letzten 40 km unseres Törns fangen wir nun nicht an, schnell zu fahren. Andreas Baum hat uns gesagt, dass wir bis spätestens 16:00 Uhr in der Marina Kröslin ankommen sollen, damit es mit dem „Kranen“ noch funktioniert und die Abreise am nächsten Tag entspannter wird.

Wir fahren mit 1500 Umdrehungen pro Minute durchs Achterwasser, lassen die Kardinalstonne Hohe Schar Süd an Steuerbord liegen und biegen dann in den Peenestrom ein. Es ist wieder nahezu windstill und es ist sehr warm

auf dem Achterdeck. Es weht nur dann ein Lüftchen, wenn wir Kurs Nord-West bis Nord-Ost einschlagen können.

Die Klappbrücke Wolgast können wir wohl gut passieren, gemäß Wolgast Traffic Information um 11:15 Uhr ist der Pegel bei 503 steigend, MW ist bei 513. Das ergibt 5,30 m Durchfahrtshöhe um 11:15 Uhr. Wir schätzen die Höhe der Anna Sophie inklusive Antenne auf 4,80 m. So viel wird der Pegel schon nicht steigen, dass es eng für uns wird.

Wir sind um 12:55 Uhr an der Brücke, sie ist geöffnet. Für unsere Fahrtrichtung ist die Durchfahrt schon wieder verboten, Doppelrot wird angezeigt.

Wir lenken die Anna Sophie in der erlaubten Durchfahrt der feststehenden Brücke nach steuerbord, um die höchste Stelle der Brücke zu erwischen. Geschätzte 20 cm waren noch Platz, alles gut gelaufen.

Nun fahren wir im Pulk der Segler, die vor der Brücke auf die Öffnung warten mussten, den Peenestrom abwärts nach Kröslin.

Um 14:00 Uhr sind wir in der Einfahrt zur Marina Kröslin, Andreas Baum hat sich gemeldet und wird uns an der Tankstelle empfangen.

Wir haben in den 2 Wochen bei 58 Betriebsstunden 177,7 Liter Diesel verbraucht, d.h. 3l pro Betriebsstunde!!! Die Anna Sophie wird dann vom Hafenmeister in den Kran gefahren, gehoben, kontrolliert, für gut befunden, wieder abgelassen und dann „geparkt“.

Unser Törn durch den Naturpark Peenetal, kleines Haff und Peenestrom ist nun leider zu Ende. Es waren 14 Tage mit der Linssen 40.0 AC Anna Sophie in wunderschöner Natur und ohne einen Tropfen Regen.

Wir kommen wieder. ◆

Elke und Hermann Siewert



40

JONKERS/ LINSSEN LONDON TOUR 2023

(1. – 21. JULI)

Schon seit mehreren Jahren steht es auf unserer Wunschliste, eines Tages an der Jonkers-Tour nach England teilzunehmen. Als Alexander mir erzählte, dass der Plan für 2023 London sei, sagte ich spontan: „Dann machen wir mit!“

Und so geschah es. Nachfolgend lesen Sie über die Abenteuer der St. Omer. und ihrer Crew, über eine fantastisch organisierte Reise und ein unvergessliches Abenteuer mit gleichgesinnten, liebenswerten Menschen, die wir alle besser kennengelernt haben.



Nieuwpoort, 30. Juni 2023 bis 5. Juli 2023

Die Junior-Crew muss morgens noch zur Schule gehen, am Nachmittag werden wir nach Nieuwpoort gebracht. Die Reise kann beginnen! 3 Tourteilnehmer (Gigi, Seal und St. Omer.) sind bereits in Nieuwpoort. Die anderen 12 reisen morgen gemeinsam an.

Nach Kontaktaufnahme mit unserem Reiseleiter beschließen wir, die erste Besprechung digital, über Teams, abzuhalten. Seal & Gigi kommen zur St. Omer. und wir rufen den Rest der Flotte an, der noch in Brügge liegt. Deren Crews beschließen, nach Nieuwpoort zu fahren. Nach 1,5 Stunden Fahrt auf stürmischer See laufen sie eine nach der anderen in Nieuwpoort ein. Um 20:30 Uhr findet das erste 'richtige' Palaver dieser Reise statt, um zu entscheiden, ob wir die Überfahrt nach Ramsgate morgen machen sollen. Gemeinsam treffen wir die Entscheidung, dies doch nicht zu tun. Wir warten auf die nächste Möglichkeit, die wahrscheinlich nicht vor Donnerstag eintreten wird. Es ist, wie es ist. Am Montag um 11 Uhr beraten das Wetter- und das Navigationsteam.

2. Juli, ein gutes Frühstück, danach bereiten wir, da wir sowieso nirgendwohin fahren, alles für das F1-Rennen in Spielberg vor. Wir haben extra einen Fernseher und Apple TV mitgebracht, damit wir gemütlich draußen schauen können. Noch ein Spaziergang nach Nieuwpoort mit den Kindern und nach einem leckeren Eis schnell zurück, um den Start nicht zu verpassen. Glücklicherweise läuft alles fast reibungslos ab und wir sehen Max wieder gewinnen. So macht es Spaß! Um 18 Uhr werden wir zu einem Umtrunk auf der Terrasse von Jonkers Yachts erwartet. Sehr schön, dass alle beisammen sind! Anschließend essen wir in dem inzwischen bekannten Restaurant 'Galjoen' zu Abend. Mit vollem Bauch kehren wir zu unserem Bootssteg zurück. Am nächsten Morgen um 11 Uhr beraten das Wetterteam auf der Gigi und das Navigationsteam auf der Grand Bleu. Danach erstellen wir einen neuen Plan.

Tag 3 in Nieuwpoort, um 11 Uhr Besprechung, aufgeteilt in 2 Gruppen. Gruppe 1 – zuständig für das Wetter – unter der Leitung von Norbert Clarijs hat eine Besprechung

an Bord der Gigi. Gruppe 2 – zuständig für die Navigation – unter der Leitung von Björn Bajan hat ihre Besprechung an Bord der Grand Bleu. Das Fazit der beiden Teams wird am Ende gemeinsam gezogen. Wenn die Vorhersage so bleibt, werden wir am Donnerstag um 6 Uhr morgens nach Queenborough aufbrechen.

Nach dem Mittagessen fahren wir in einer 'kleinen' Gruppe nach Ostende. Wir gehen mit Sasja und Alexander für eine Weile ins 'Q Beach House'. Für ein Foto mit Sean d'Hondt und Vincent Fierens und natürlich einen Cocktail! Den Rest der Gruppe treffen wir schließlich wieder im 'Bavet' und um 18:30 Uhr fahren wir mit der

Straßenbahn zurück, danach essen wir noch im Restaurant 'Du Port' in Nieuwpoort. Ein toller Tag!

Tag 4 in Nieuwpoort, ein wenig Kultur ist angesagt. Das Denkmal für König Albert I. und das Besucherzentrum sind für Geschichts- und Weltkriegs-'Fans' sehr interessant. Mathijs ist also auch sehr interessiert. Dann geht es mit Rob & Tonneke und Jan nach Nieuwpoort Bad, etwa 5 km vom Hafen entfernt. Dort mieten wir 7-sitzige Gokarts und fahren die Promenade entlang. Danach haben wir uns natürlich einen Drink verdient. Zurück im Hafen trinken wir etwas bei der Côte und essen dann statt Tiefkühlpommes und Snacks doch lieber heiße Pizza! Die Boote an den Kopfstegen müssen ihre Leinen überprüfen und eventuell zusätzlich festmachen, da es in der Nacht stürmisch wird. Es werden Windböen von bis zu 100 km/h erwartet, da ist Vorsicht geboten!

Beim Morgenkaffee am 5. Tag werfen wir wieder einen Blick auf die Wettermodelle. Für Donnerstag sieht es immer noch gut aus. Nach dem Frühstück gehen wir zur Küstenstraßenbahn in Richtung Middelkerke. Es findet das Sandskulpturenfestival unter dem Motto 'Disney' statt. Das erscheint uns interessant. Und das ist es auch. Zurück mit der Straßenbahn und weiter zur Côte, wo um 17 Uhr die Besprechung beginnt. Wir beschließen gemeinsam, dass das Windfenster gut ist und wir morgen in See stechen werden! Um 5:45 Uhr muss sich die erste Gruppe melden. Wir lassen Ramsgate aus und fahren direkt nach Queenborough, 81 Seemeilen entfernt. Es wird also ein langer Tag, etwa 12–14 Stunden unterwegs. Deshalb schnell schlafen und hoffen, dass das Schwanken nicht allzu schlimm wird. Morgen werden wir wieder berichten! Ein letztes Abendessen im 't Galjoen', alles seefest machen und los! Ab ins Bett!



42





Überfahrt nach Queenborough

6. Juli. Um 5:30 Uhr heißt es „Leinen los!“ bei der St. Omer., denn um 5:45 Uhr verlässt Gruppe 1 Nieuwpoort in Richtung Großbritannien. Gruppe 2 reist eine Stunde später ab. Es ist – wie versprochen – immer noch wackelig, aber es ist machbar. Mathijs und Sophie wachen um 6 Uhr auf und nach einer Stunde draußen gehen sie doch wieder schlafen. In der Zwischenzeit trotzen wir den Wellen und antworten brav alle 2 Stunden auf den Anruf der Côte, die überprüft, ob es allen an Bord gut geht. Gegen 12 Uhr sehen wir bereits Land (auch wenn es noch weit entfernt ist). In Margate biegen wir um die Ecke und erreichen die Themsemündung. Schließlich laufen wir gegen 17 Uhr in die Bucht von Queenborough ein und werden vom Hafemeister aufgefordert, neben der Côte und der Seal anzulegen. Nett! Tonneke kocht Makkaroni für die ganze Crew und wir machen uns einen schönen Abend. Morgen geht's nach London!! Juhu!

London, Baby!

7. Juli, 30 Grad. Heute geht es nach London....! Das ist sicherlich der Höhepunkt dieser Tour. Wir brechen um 9:45 Uhr britischer Zeit bei strahlend blauem Himmel und herrlichem Sonnenschein in Queenborough auf. Alle freuen sich auf den Tag. Alexander sorgt wieder für einen perfekten Ablauf und um 15:30 Uhr sind die ersten sechs Boote in der Schleuse am St Katharine

Dock. Wie cool, mit dem eigenen Boot im Herzen von London zu liegen!! Gleich geht es noch auf einen Drink ins 'Dickens Inn' (anscheinend gibt es dort gute Pizzen... hat uns Tonneke gestern Abend erzählt), der uns von Kuiper Verzekeringen offeriert wird. Wir besprechen die Überfahrt und genießen die Tatsache, dass wir – auf eigenem Kiel – in London sind.

London, Sophies 9. Geburtstag

8. Juli. Und dann wird man in London 9 Jahre alt, inmitten von 40 anderen Menschen mit einer Linssen. Ziemlich außergewöhnlich...! Aufgrund der Frage einiger netter Leute, wann sie ein Geburtstagsständchen singen dürfen, laden wir heute Morgen um 11 Uhr zu Kaffee an Bord. Um 9 Uhr morgens machen wir uns also auf den Weg, um Kuchen zu kaufen (es wurden dann doch Muffins). Sophie betritt um 9:30 Uhr den Salon und ist von den Girlanden überrascht. Nach einem speziellen Frühstück, das Mathijs zubereitet hat, ist sie bereit für die Gäste, von denen sie noch nicht alle sehr gut kennt. Aber sie bekommt viele schöne Geschenke und ein musikalisches 'Happy Birthday'! Wirklich super. Am Nachmittag fahren wir mit der U-Bahn ins Stadtzentrum. Sophies Plan: Shoppen! Also stehen wir an (ja, wirklich...) bei: 1. dem LEGO-Shop 2. dem M&M-Laden 3. einem angesagten Café in Soho 4. Hamleys (wo man sich selbst einen Teddybären machen kann). Ein perfekter Tag, wenn man

9 Jahre alt wird! Am Ende kehren wir mit vollen Taschen zum St Katherine Dock zurück. Um 21 Uhr! Jetzt noch versuchen, ein Restaurant zu finden... vorzugsweise einen Italiener. Zum Glück hat das 'Zizzi' am Hafen noch geöffnet und wir bekommen ein leckeres Essen! Ein Genuss für alle. Müde und zufrieden kehren wir zurück an Bord und gehen schlafen! Morgen wird die ganze Gruppe zum London Eye fahren und gemeinsam zu Abend essen.

London, Gruppenausflug

9. Juli. Am Morgen kaufen wir bei Tesco um die Ecke vom St Katherine Dock Sandwiches usw. zum Frühstück. Um 13 Uhr ist Treffpunkt zur Abfahrt zum London Eye mit (fast) der gesamten Gruppe. Wir fahren in 2 Gruppen/ Kabinen eine Runde mit dem Riesenrad. Anschließend gehen wir in Richtung Big Ben/Westminster Abbey und beschließen nach einem Drink, mit einer Rikscha nach 'Hause' zu fahren. Zurück an Bord kurz frisch machen und dann geht es weiter zum Kapitänsdinner im 'Le Pont de la Tour', das wunderschön an der Tower Bridge gelegen ist.



London

10. Juli. Heute unternehmen wir mit dem Hop-on-Hop-off-Bus eine schöne Fahrt durch London. Am Buckingham Palace steigen wir kurz aus und beobachten die Wachen. Außerdem besuchen wir einen wirklich schönen englischen Teeladen und kaufen Tee. Das letzte Stück fahren wir mit der U-Bahn, da Sophie mit Alice und Anke auf der Miss Pea zum Nägellackieren verabredet ist. Um 18 Uhr Besprechung, dabei werden die Pläne für Dienstag und Mittwoch vorgestellt. Morgen geht es weiter nach Shepperton, wo uns Colin, Donna und ihre Crew begrüßen werden und ein Grillfest veranstalten. Das wird sicher schön! Heute Abend ein weiteres köstliches Essen in unserem italienischen Restaurant 'Zizzi' am St. Katherine Dock. Dann wird aber geschlafen, denn Gruppe 1 muss um 6:15 Uhr startklar sein.

Shepperton Marina (Shepperton Marina, Shepperton Marina ...)

11. Juli. Welch besonderer Tag! Mit dem eigenen Boot unter der Tower Bridge hindurch, vorbei an Big Ben und dem Parlament, vorbei am London Eye, das ist wirklich ein Erlebnis! Danach weiter die Themse entlang in Richtung Shepperton Marina. Und was für ein

Empfang erwartet uns dort...! Hinter der Schleuse Sunbury Lock wartet die 35 SL Sedan auf uns und im Konvoi werden wir von Sarah professionell in den Hafen geführt. Colin Watts, Donna und ihre Crew erwarten uns und organisieren ein Begrüßungsdrink und ein Grillfest. Der Abend ist noch jung und nachdem ich die JBL-Box (mit Mikrofon) von Bord geholt habe, können wir auch das Gesangs- und Tanztalent einiger von uns genießen. Von Colin erfahren wir, dass wir auch die Liegeplatzgebühr nicht zahlen müssen! Vielen Dank an Boat Showrooms of London für diese großzügige Behandlung!! Es war super, bei euch zu Gast zu sein! Morgen fahren wir nach Windsor!

Windsor, das Schloss!

12. Juli. Es ist schwierig, das Erlebte noch zu übertreffen, und doch gelingt es jedes Mal wieder. Die Abfahrt von Shepperton Marina heute Morgen war bereits ein guter Anfang. Sarah, die uns in den Hafen begleitet hat, übernimmt auch die Ausfahrt. Fantastisch! St. Omer., St. Omer., St. Omer., this is Shepperton Marina, Shepperton Marina, Shepperton Marina, you have permission for outbound. Wir fahren weiter die Themse entlang, vorbei an schönen Gärten und idyllischen Dörfern. 6 Schleusen heute und bei der 2. und 4. Schleuse gibt es keinen Dienst. Sip und William bleiben zurück, um sich um alles zu kümmern. Wir nähern uns Windsor und plötzlich taucht dort Schloss Windsor vor uns auf. Wow! Das ist beeindruckend! Gegen 16 Uhr legt Gruppe 1 an und gegen 17:45 Uhr sind wir komplett. Wir machen uns schnell fertig und gehen dann zu Fuß zum 'The Prince Arthur', wo Raymarine uns erwartet und uns Speisen und Getränke ausgibt. Ein schöner Abend!! Morgen ein Tag in Windsor und ein gemeinsamer Besuch des Schlosses.

Schloss Windsor

13. Juli. Früh aus den Federn und eine Runde spazieren. Kurz zum Eton College, das muss man doch gesehen haben. Auf dem Rückweg komme ich an einem Café vorbei und bestelle



Scones mit Clotted Cream und Erdbeermarmelade für uns vier. Für heute Nachmittag, beim Afternoon Tea! Die Kinder wollen das unbedingt in England ausprobieren. Zurück an Bord gibt es Frühstück für alle. Mathijs, Oscar und Edwin gehen wieder Magnetfischen und der Ertrag wird in Windsor gut sein, viele Münzen! Um 14 Uhr ist Treffpunkt, um zum Schloss Windsor zu gehen. Wir folgen der Reiseleiterin Ellen mit der britischen Flagge. Das Schloss ist sehr beeindruckend. Schade, dass wir drinnen keine Fotos machen dürfen, sonst hätten wir das bestimmt getan. Abends essen wir mit der Crew der Côte und der Seal beim Griechen, sehr lecker und lustig. Morgen fährt Gruppe 1 um 9 Uhr ab, wir sind dieses Mal Gruppe 4, fahren also erst um 10 Uhr ab. Es erwartet uns morgen ein langer Fahrtag bis zur Schleuse Teddington Lock. Die Rückreise wird also wieder angetreten. Aber jetzt noch eine Weile genießen...!

Teddington @ the lock

14. Juli. Um 9 Uhr fährt die erste Gruppe ab, Côte, Evamar und Miss Pea. Ein schöner Anblick von der Brücke, das halten wir fest! Ein Tag mit viel Regen, richtig englisch, und genau dann hat man natürlich 8 Schleusen. St. Omer. holt William an der 3. Schleuse ab und legt um 17:20 Uhr neben der La Cardinale an. Bodo, Anke und Dirk von der Miss

Pea laden alle Teilnehmer zu echter deutscher Currywurst an Bord ein. Da es weiter regnet, sind auch wirklich alle mit an Bord. 40 Personen verschlingen 160 (!) Currywürste. Was für ein Spaß! Jetzt ist endlich wieder Platz in Miss Peas Weinklimaschrank... Morgen um 10 Uhr wieder Navigationsbesprechung und auf nach Chatham.

Teddington Lock, Tag 2

15. Juli. Um 10 Uhr Besprechung des Wetter- und Navigationsteams. Das Wetterteam ist der Meinung, dass der Wind zu stark ist, um bequem und sicher nach Chatham zu fahren. Wir beschließen, einen weiteren Tag in Teddington zu bleiben. Kurz zum Schleusenwärter. Alexander hat die grandiose Idee, in eine der Kneipen zu gehen, weil wir ja doch warten müssen. Van Dijke - Volvo Penta Center sponsert gerne die Getränke. Wir suchen also nach einem geeigneten Ort. Auf der St. Omer. spielen wir noch ein paar Runden Jenga. Bis 16 Uhr machen alle, was sie wollen, dann treffen wir uns wieder zu einem Umtrunk im 'The Tide End Cottage'. Danach essen wir noch was und kehren zum Boot zurück. Wieder ein toller Tag, morgen werden wir weitersehen.

Chatham

16. Juli. Wieder ein schöner Tag! Sowohl das Wetter- als auch das



Navigationsteam entscheiden, dass es möglich ist, nach Chatham zu fahren. Um 12:30 Uhr legen wir ab, zuerst die 500er/550er, da sie an der Hammersmith Bridge noch eine Herausforderung zu bewältigen haben. Wir fahren wieder durch London, echt cool! Dann durch das Sperrwerk Thames Barrier und in Richtung Sheerness. Gegen 20:30 Uhr biegen wir um die Ecke – auf den Medway – und fahren auf die Hafenschleuse zu. Eigentlich sollten drei Boote gleichzeitig schleusen, aber das ist dann doch nicht möglich. Also nur 2. Dauert ein bisschen länger. Vorsichtig werden wir von Norbert jeweils zu zweit hineingeführt, da die Gigi schon etwas länger da ist. Wir kommen alle bei Dunkelheit an. Um 22:30 Uhr liegen wir endlich in Chatham. Ein schöner Hafen! Anschließend treffen wir uns noch auf einen Drink auf der





Côte, um über diese wieder wunderschöne Fahrt zu sprechen.

Chatham, Tag 2

17. Juli. Ruhetag in Chatham. Wasser nachfüllen, Wäsche waschen und draußen aufhängen, wieder hinein holen und wieder nach draußen hängen... Trocknen zwischen den Regenschauern. Kurz in den Laden und Kinotickets kaufen (Film: Elemental). Die Kinder spielen zu fünft im Hafen, sie angeln, üben sich im Magnetfischen und fahren mit dem Beiboot. Sie spielen sogar Taxi-Boot für den Nachbarn! Um 16:30 Uhr Treffen des Wetter- und Navigationsteams. Das Wetterteam geht davon aus, dass das Wetter morgen sehr gut sein wird und am Mittwoch etwas schlechter. Aber morgen ist der ganze Weg nach Blankenberge zu weit, etwa 100 Meilen,

also mindestens 14–16 Stunden. Daher morgen nach Ramsgate und dort werden wir weitersehen. Heute Stegparty für alle. Jeder bringt etwas mit, es ist sehr lustig und das Wetter ist gut. Wir werden mit einem Live-Auftritt von Eelco mit 'Fiddlers Green' verwöhnt, begleitet von Dirk auf der Blockflöte. Danach gehen wir gemütlich mit Mathijs und Sophie ins Kino, Pizza/ Hot Dog dürfen mit in den Saal! Jetzt aber schnell schlafen, morgen geht es schon um 9 Uhr los.

Ramsgate

18. Juli. Etappe Chatham–Ramsgate! Eine ruhige Fahrt über ruhiges Wasser. Wir verlassen den Hafen wieder zu zweit durch die Schleuse und nehmen heute Kurs auf Ramsgate. Zunächst geht es wieder den Medway hinunter und dann weiter die Themsemündung

entlang. Das Wetter ist gut und wir genießen die Umgebung. In Ramsgate angekommen, füllen wir unseren Dieseltank und legen fast alle an einem großen Gästesteg an. Alexander hat im Royal Temple Yacht Club für die von Mercury Marine gesponserten Drinks reserviert. Wir tragen uns alle in das Gästebuch ein und werfen auch einen Blick auf 2007. Und ja, wirklich! Da sind wir, am 2.8.2007 waren wir auch hier mit unserer Etap 30i, der Prima Vista! Noch ein schönes Abendessen beim Italiener und dann ab ins Bett. Morgen geht es weiter nach Blankenberge!

Blankenberge!

19. Juli. Morgens um 9 Uhr Abfahrt aus Ramsgate, schade! England wieder verlassen, es war SO schön! Heute geht es nach Blankenberge. Es beginnt alles sehr ruhig, aber als wir uns der Fahrerinne nähern, wird es immer wackeliger. Mit Wellen von ca. 1 m Höhe, die von hinten kommen, werden wir ordentlich durchgeschüttelt. Aber zum Glück macht dies der St. Omer-Crew nichts aus. Gegen 19:30 Uhr laufen wir im Hafen von Blankenberge ein. Trotzdem froh, dass wir da sind. Ein kurzer Besuch beim Hafenmeister, denn die Brauerei Omer. hat 3 Kästen Omer. für die morgige Stegparty bringen lassen! Das finden wir natürlich absolut super! Wir essen noch im 'De lange Muur' und dann fallen alle müde, aber zufrieden ins Bett! Morgen ein schöner Ruhetag in Blankenberge.

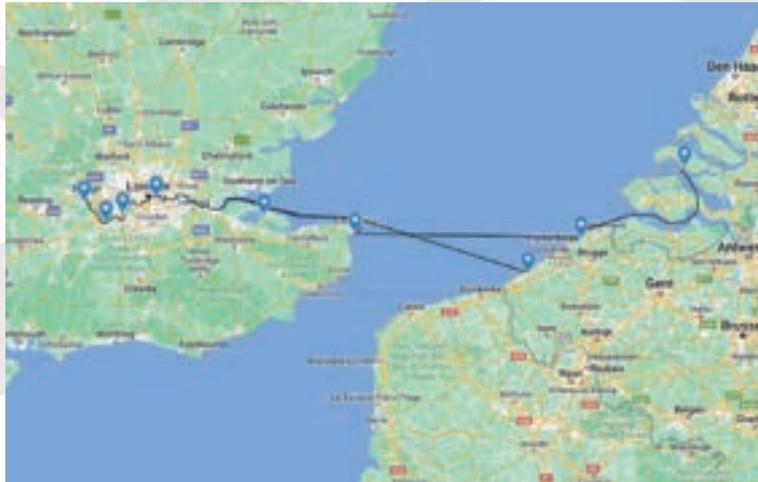
Blankenberge

20. Juli. Ruhetag in Blankenberge, Boot entsalzen, einkaufen und entspannen. Ein kurzer Ausflug zum Strand mit den Kindern und dann die Vorbereitungen für die Stegparty von Omer. Wir haben 3 Kästen bekommen, das sollte reichen. Wir singen noch gemeinsam unser Flottillenlied, komponiert von Dirk Groeneveld, sehr lustig! Nach dem Umtrunk (alles ist aus!) gehen wir zur Brasserie 'José', wo das Abendessen

von Webasto und CCA Yachtcleaners gesponsert wird. Ein herrliches Abendessen. Noch ein Schlummertrunk auf der Miss Pea und dann ab ins Bett. Morgen Zierikzee.

Zierikzee

21. Juli. Letzter Tag der Tour, leider... auf nach Zierikzee! Um 11 Uhr die letzte Besprechung, wir schauen uns den Wind und den Kurs an und beschließen, loszufahren, auch wenn es etwas wackelig sein wird, bis zur Roompot-Schleuse ist es zu schaffen. Wir werden um 12:30 Uhr aufbrechen, aber vorher besorgen wir uns noch schnell ein paar Sandwiches und gehen an den Strand. Alle auf ihre Plätze und los geht's! Wir fahren über das Meer, die Wellen kommen von der Seite. Um 17:10 Uhr Ankunft an der Roompot. Es passen nicht alle hinein, also warten Seal, Opal und St. Omer. eine Weile. Um 19:15 Uhr laufen auch die letzten Yachten in Zierikzee ein. Schnell zum Fest '1 Jahr Opaal', wir sind alle zu diesem Geburtstagsfest eingeladen. Nett! Anschließend essen wir in



der Brasserie 'Maritime' am Hafen zu Abend. Es hat sich wieder eine Reihe von Sponsoren (Hauptsponsor: Rotorswing und die Sponsoren Marine Service Schuller, Gommans Zeilen, Whitewhale Yachtbrokers und KesselsGranger Designworks) bereit erklärt, die Rechnung an diesem Abend zu übernehmen. Wirklich super! Zum Abschluss sind Alexander und Sasja mit uns an Bord.

Welch tolle Reise, welch tolle Erfahrung, unvergesslich! Danke an die Crews der Côte, Judge, Miss Pea, Evamar, Grand Bleu, Fiddlers Green, Seal, Gigi aan de Oosterschelde (Sarah!), Antaria, Why Not, Demoiselle, La Cardinale, Opaal und Andante! Wir fanden es super, dieses Abenteuer mit euch zu erleben und euch (besser) kennenzulernen! Morgen wird jeder wieder seinen eigenen Weg gehen. Wir fahren mit der Opaal in Richtung Breda. ◆

Vielen Dank an alle Sponsoren, die diese Veranstaltung zu einem noch besseren Ereignis gemacht haben:

- Kuiper verzekeringen
- Shepperton Marina / Boat Showrooms of London
- Raymarine
- Van Dijke Motoren - Volvo Penta Center
- CCA Yachtcleaners
- Mercury Marine Benelux
- Omer. Traditional blond
- Webasto Benelux
- Rotorswing Holland
- Gommans Zeilen
- Marines Service Schuller/ Boat Equipment Maasbracht
- White Whale Yachtbrokers
- KesselsGranger Designworks

Unser besonderer Dank gilt Alexander Jonkers, Sip Maes und Sasja Tammer für die fantastische Organisation und ihre Engelsgeduld.

Mehr Fotos? Suchen Sie auf Facebook nach dem Hashtag #londontour2023





Linssen Yachts sponsert drei Wohltätigkeitsorganisationen und ruft seine Kunden auf, ebenfalls ihren Beitrag für eine schönere Welt zu leisten.

Die ausgewählten Wohltätigkeitsorganisationen sind: Maas Cleanup (Stichting River Litter Foundation), Actie Pepernoot (Stichting Kinderhulp) & Water for Toubacouta

Wir von Linssen Yachts feiern nicht nur unser 75-jähriges Bestehen als führendes Unternehmen in der Welt des Yachtbaus, sondern nutzen diesen besonderen Anlass auch, um der Gemeinschaft und der Umwelt, die uns schon immer



inspiriert haben, etwas zurückzugeben. In unserem Jubiläumsjahr sind wir stolz darauf, drei großartige Wohltätigkeitsorganisationen zu unterstützen, die alle einen klaren Bezug zum Wasser haben, einem Element, das so zentral für unsere Arbeit und unsere Leidenschaft ist. Wir spenden 750 € an jede Wohltätigkeitsorganisation plus 75 € (3x 25 €) für jede verkaufte "75 Edition"-Yacht.

Während unseres 75-jährigen Jubiläums rufen wir alle dazu auf, für diese Wohltätigkeitsorganisationen zu spenden. Ob es sich um eine Spende, Freiwilligenarbeit oder Bewusstseinsbildung handelt, Ihr Beitrag kann einen großen Unterschied machen. Gemeinsam können wir etwas bewirken und einen dauerhaften Einfluss auf die Welt um uns herum haben.

Water für Toubacouta:

Wasser ist nicht nur die Quelle unserer Existenz, sondern auch die Grundlage für den Lebensunterhalt und das Wohlergehen von Gemeinschaften weltweit. Deshalb unterstützen wir mit großer Begeisterung Water for Toubacouta. Der Partner von Linssen und Linssen Boating Holidays, Aqua Libra, ist der Initiator dieser Organisation, die sich für den Zugang zu sauberem Trinkwasser in abgelegenen Gebieten von Toubacouta im Senegal einsetzt. Durch unsere tiefe Verbundenheit mit dem Wasser wissen wir den Wert von sauberem Wasser zu schätzen, und wir sind entschlossen, das Leben in anderen Regionen zu verbessern, indem wir diese kostbare Ressource teilen.



Mit dem untenstehenden QR-Code können Sie über Ihre eigene Banking-App automatisch einen Betrag für Water für Toubacouta spenden.

Actie Pepernoot (Stichting Kinderhulp):

So wie das Wasser uns verbindet, so verbindet auch der festliche Geist von St. Nikolaus uns alle. Die von der 'Stichting Kinderhulp' unterstützte Aktion 'Pepernoot' möchte Kindern aus finanziell schwachen Familien ein unvergessliches Sinterklaas-Erlebnis ermöglichen. Als Unternehmen, das sich dafür einsetzt, unvergessliche Momente auf dem Wasser zu schaffen, möchten auch wir zum Sinterklaas-Zauber für Kinder beitragen, die ihn am meisten brauchen. Und natürlich ist der Nikolaus jedes Jahr auf den europäischen Gewässern unterwegs, um unsere Kinder mit lustigen Geschenken zu versorgen.



Mit dem untenstehenden QR-Code können Sie über Ihre eigene Banking-App automatisch einen Betrag für Actie Pepernoot spenden.

Maas cleanup:

Unsere Liebe zum Wasser geht Hand in Hand mit unserer Verantwortung, es zu schützen. Deshalb sind wir auch Sponsor von Maasclean-up, einer Organisation, die sich für die Beseitigung von Abfall und Verschmutzung der Maas und ihrer Ufer einsetzt. Unser Jubiläumsjahr ist eine Gelegenheit, unsere Nachhaltigkeitsbemühungen zu verstärken und aktiv an der Erhaltung unserer geliebten Wasserwege mitzuwirken.



Mit dem untenstehenden QR-Code können Sie über Ihre eigene Banking-App automatisch einen Betrag für Maas Cleanup spenden.

Yacht Charter Holiday Tours

Am Freitag, den 8. September, wurde in Merzig an der Saar ein festlicher Anlass gefeiert: Der Partner von Linssen Boating Holidays, Yacht Charter Holiday Tours, weihte den renovierten Yachthafen und den neuen Steg für Linssen-Charteryachten feierlich ein. Es war ein besonderer Tag, der von zahlreichen Gästen und einer Vertretung von Linssen Yachts besucht wurde.

Die Sonne schien und die Stimmung war gut, als wir uns versammelten, um diesen wichtigen Meilenstein zu feiern. Der neue Steg, der speziell für unsere Linssen-Charteryachten entworfen und gebaut wurde, verkörpert das kontinuierliche Engagement von Linssen Boating Holidays und Yacht Charter Holiday Tours für Qualität und Service. Während der Veranstaltung konnten die Gäste die Charteryachten bewundern, und es gab auch die Möglichkeit, Erfahrungen und Geschichten über frühere Abenteuer auf der Saar und den umliegenden Gewässern auszutauschen.

Der Tag war eine großartige Gelegenheit, das bereits Erreichte zu feiern und einen Blick auf die vielen neuen Abenteuer zu werfen, die vor uns liegen. Wir sind dankbar für die Zusammenarbeit mit Yacht Charter Holiday Tours und freuen uns darauf, unseren Gästen weiterhin tolle Erlebnisse auf dem Wasser zu bieten.





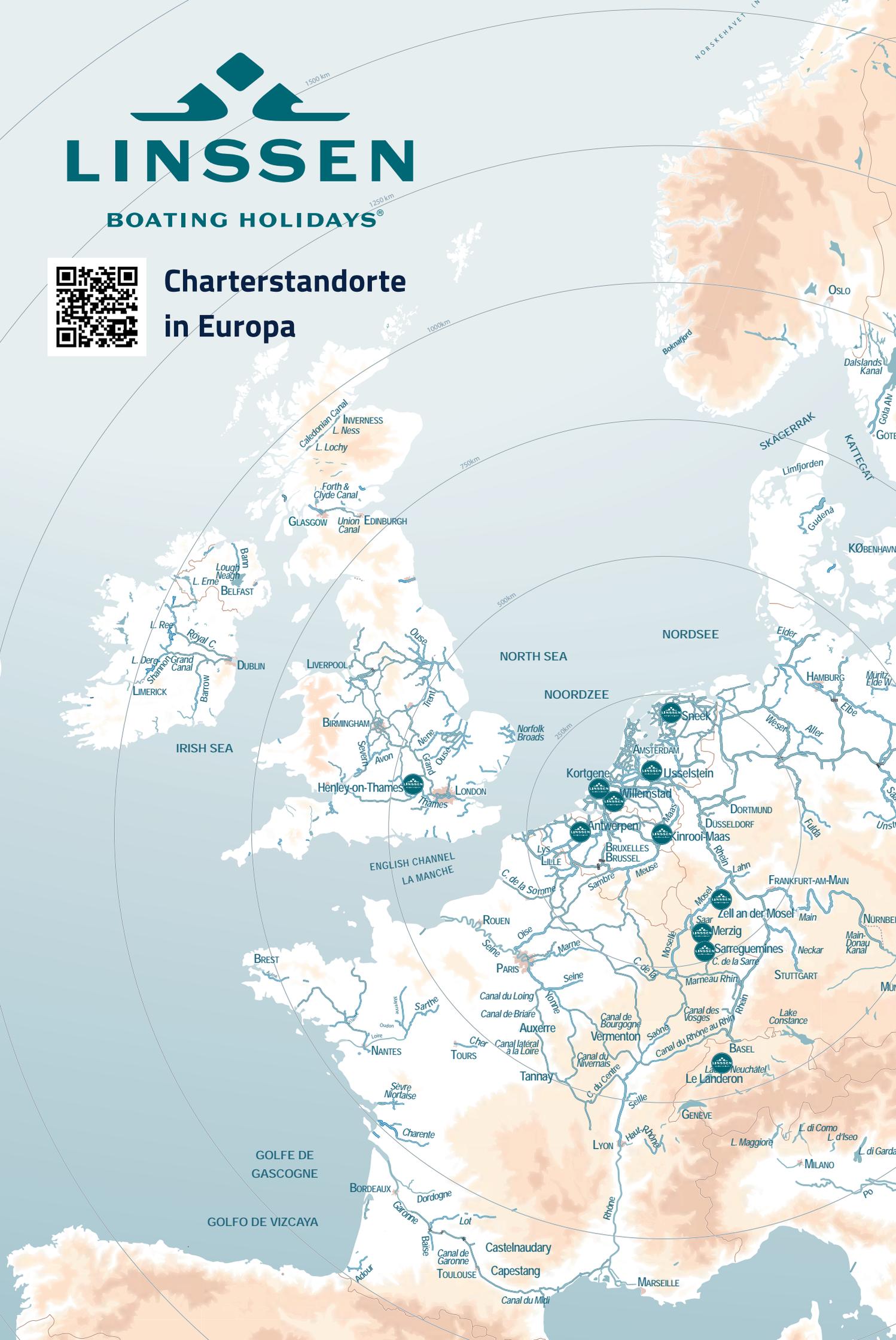
LINSSEN

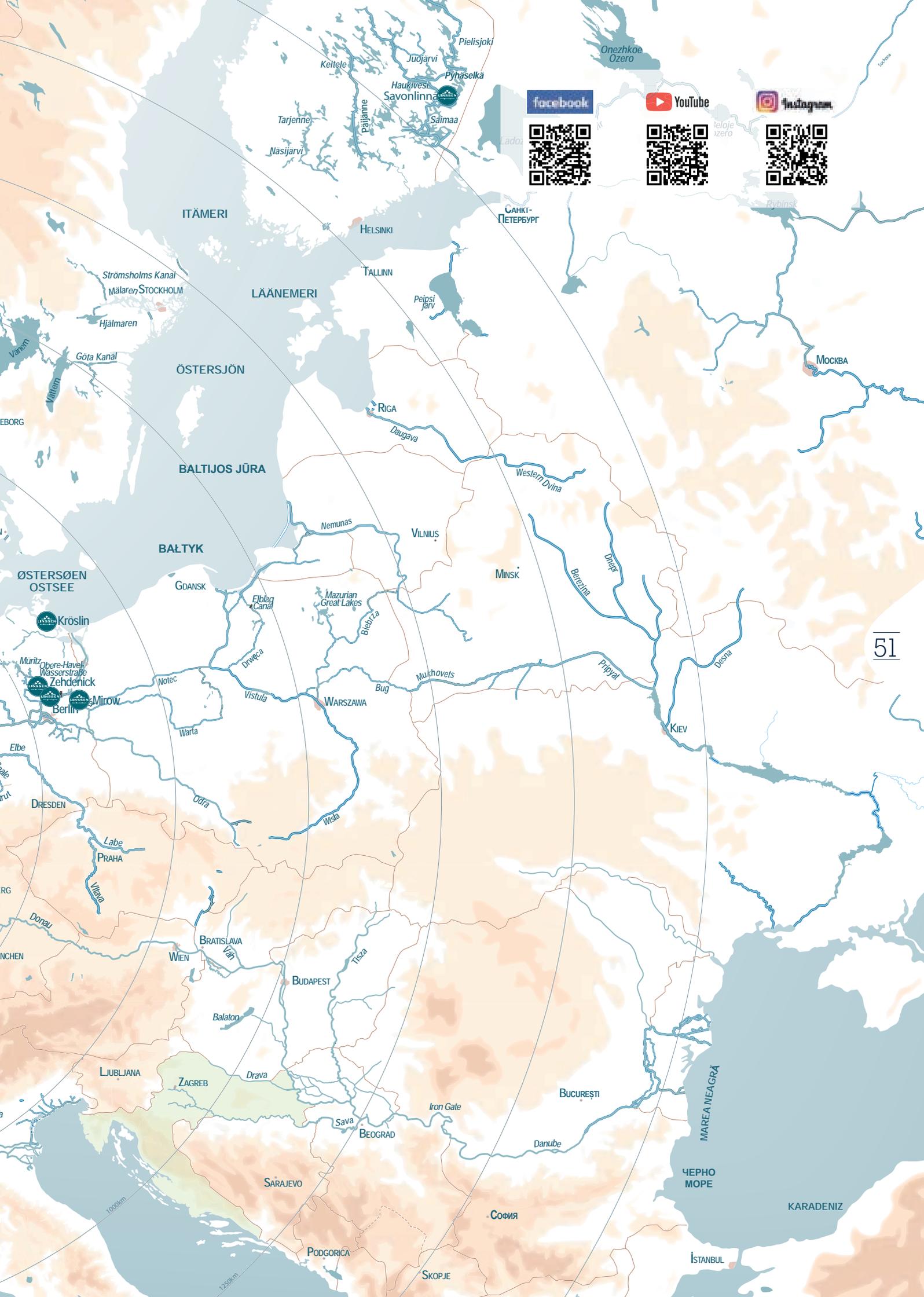
BOATING HOLIDAYS®



Charterstandorte in Europa

50





facebook

YouTube

Instagram



AN UP-TO-DATE LISTING FROM THE LINSSEN PRE-OWNED SECTION

Ref.-Nr	Type Dimensions	Year of construction	Engine	Price
Brokerage				
	3401 Grand Sturdy 35.0 Sedan 10.70 x 3.40 x 1.00 m	SOLD	1x Volvo Penta D2-75 (75 HP)	€ 285.000
	3786 Grand Sturdy 40.0 AC 12.85 x 4.30 x 1.20 m	2023	1x Mercury MD2.0L (115 HP)	€ 505.000 (excl. VAT)
	2992 Range Cruiser 450 Sedan Variotop® 14.45 x 4.40 x 1.22 m	2012	2x Steyr M16TCM (120 HP)	€ 595.000
	3498 Grand Sturdy 500 Sedan 15.50 x 4.65 x 1.20 m	2020	2x Volvo Penta D3-110 (110 HP)	€ 1.250.000
	3482 Grand Sturdy 500 AC Variotop® 16.45 x 4.85 x 1.29 m	2020	2x Volvo Penta D3-150 (150 HP)	€ 1.250.000 (excl. VAT)
	Linssen Collection			
	3635 Grand Sturdy 40.0 Sedan 12.85 x 4.30 x 1.20 m	2021	1x Volvo Penta D3-110 (110 HP)	€ 550.000
Linssen Expected				
2916	Grand Sturdy 29.9 Sedan 9.35 x 3.35 x 1.00 m	SOLD	1x Volvo Penta D2-55 (55 HP)	
2823	Grand Sturdy 40.9 AC 12.85 x 4.30 x 1.20 m	2009	1x Volvo Penta D3-110 (110 HP)	
3618	Grand Sturdy 40.0 AC 12.85 x 4.30 x 1.20 m	2020	1x Volvo Penta D3-110 (110 HP)	
3473	Grand Sturdy 40.0 Sedan 12.85 x 4.30 x 1.20 m	2019	1x Volvo Penta D3-110 (110 HP)	